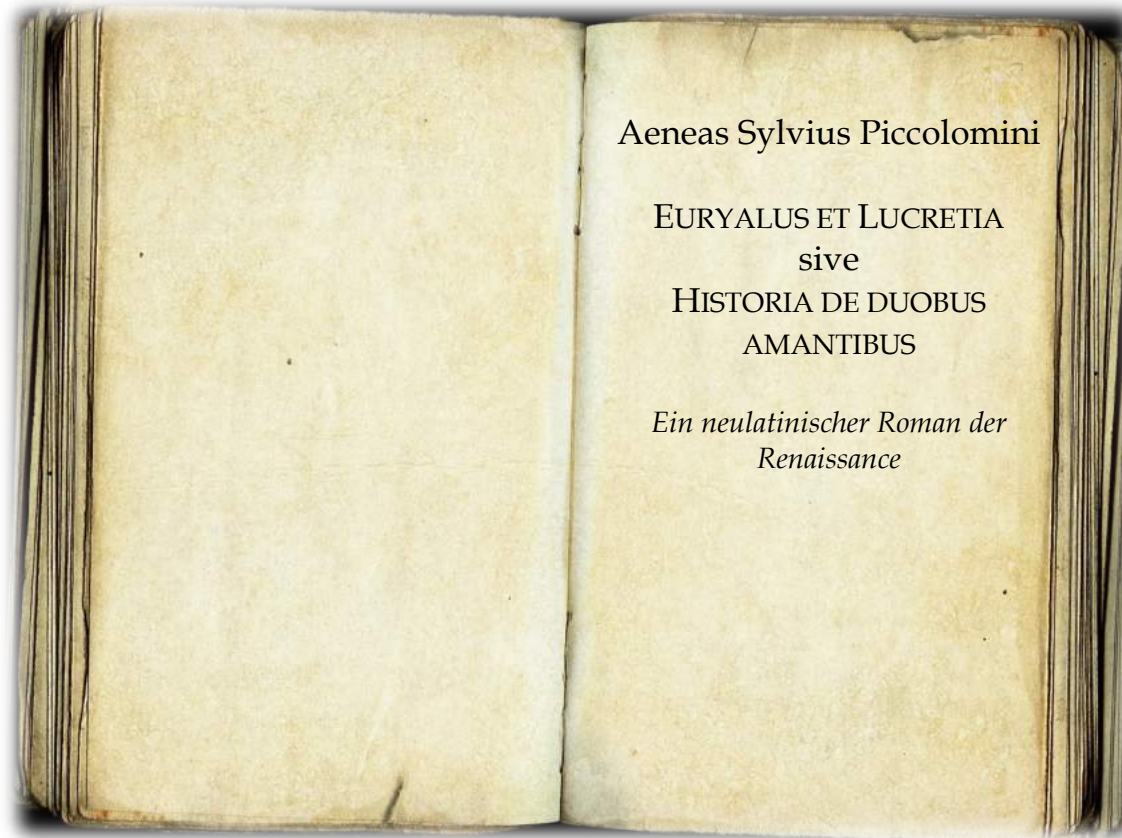


Ein Titel, viele Fragen



Bildnachweis Buch: <https://flickr.com/photos/lenabem-anna/5834855181/in/set-72157624082271697> (CC BY-NC-SA)

Wer war der
Autor? Wann
und wie lebte
er?

Was für eine
Geschichte
erwartet ihr
bei diesem
Titel?

Was ist
Neulatein?

Was ist die
Renaissance?

Bildnachweis Post-it: <https://pngimg.com/image/18883> (CC BY-NC)

1. Teilt euch in Gruppen auf und recherchiert zu den Fragen. Stellt euch dann eure Ergebnisse in der Klasse vor.

Infotext: Der neulateinische Roman

Mit dem Humanismus wurde im 15. Jahrhundert von Italien ausgehend in ganz Europa die lateinische Sprache und Literatur der Antike wiederentdeckt. Das bedeutete, dass antike Texte nicht nur vermehrt gelesen und gedruckt, sondern dass auch unzählige lateinische Schriften nach dem Muster der antiken Texte verfasst wurden. So entstanden unter anderem Romane in der lateinischen Sprache, die man heute als neulateinische Romane bezeichnet. Während aus der Antike allerdings insgesamt nur wenige Romane bekannt sind (drei lateinische Satiren und fünf griechische Liebesromane), erschienen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert knapp 80 neulateinische Romane aus der Feder süd-, west-, nord- und osteuropäischer Autoren im Druck. Manche davon erwiesen sich als wahre Verkaufsschlager der Literaturgeschichte, wie etwa der Roman *Argenis* (1621) des schottischen Humanisten John Barclay (1582-1621), der über 50 Neuauflagen, Übersetzungen in fast alle europäischen Volkssprachen, zwei lateinische Fortsetzungen und eine Umarbeitung in Versen erfuhr.

Neben den antiken Texten übten von Beginn an auch volkssprachliche Erzählungen (v.a. Geschichten aus Giovanni Boccaccios *Decamerone*) einen großen Einfluss auf den neulateinischen Roman aus. Die ersten neulateinischen Romane erschienen schließlich im 15. Jahrhundert, waren im Verhältnis zu den späteren Vertretern der Gattung eher kurz und trugen meist den Titelzusatz *historia*. Dazu zählt auch Piccolominis *Historia de duobus amantibus*. Im Lauf der Zeit bildeten sich zwei zentrale Typen des neulateinischen Romans heraus: eine satirische Variante mit einem klassischen Schelm als Hauptcharakter und eine höfische Variante mit einem Liebespaar im Zentrum. Sowohl der Schelm als auch das Liebespaar stolpern von Abenteuer zu Abenteuer, wobei die Handlung immer wieder von Cliffhängern, Wechseln der Erzählperspektive und Exkursen aller Art unterbrochen wird. Daneben gab es aber auch utopische Romane, an das Epos angelehnte Heldenromane oder frühe Science-Fiction.

Von dieser Grundeinteilung abgesehen ist der neulateinische Roman allerdings so vielgestaltig, dass sich als umfassende Basiskriterien lediglich die Fiktionalität, die überwiegend ungebundene Sprache, die Erzählhaftigkeit sowie die – v.a. ab dem 16. und 17. Jahrhundert zunehmende – Länge eindeutig als Bausteine der Gattung Roman festlegen lassen. In diesem Sinn zeigt sich der neulateinische Roman als wahres Kind seiner Zeit, spiegelt er doch die geistesgeschichtliche Buntheit der Frühen Neuzeit mustergültig wider. Dementsprechend werden auch stets politische (John Barclay: *Argenis*), religiöse (Johann Ludwig Prasz: *Psyche Cretica*, 1685), mythologisch-philosophische (Leon Battista Alberti: *Momus*, ca. 1440), weltanschauliche (Samuel Gott: *Nova Solyma*, 1648), mystische (Henricus Nollius: *Parergi Philosophici Speculum*, 1623), gesellschaftliche (Ludvig Holberg: *Iter subterraneum*, 1741), ethische (Petrus Firmianus: *Gyges Gallus*, 1658) und/oder wissenschaftliche Fragen (Johannes Kepler: *Somnium*, 1634) in die Handlung integriert. Indem neulateinische Romanautoren somit in ihren Texten bewusst auf die eigene Gegenwart Bezug nahmen, verstanden sich neulateinische Romane auch nicht nur als reine Unterhaltungsliteratur.

Auch heute werden gelegentlich noch neulateinische Romane geschrieben, auch wenn diese eher als Kuriositäten gelten dürfen. 1942 erschien etwa der Kurzroman *Ferocia Latina* des deutschen Arztes und Dichters Karl Flesch, eine Anti-Liebesgeschichte zwischen zwei Lateinlernenden. 2011 erschien der bis dato letzte neulateinische Roman der Literaturgeschichte: *Capti: Fabula Menippeo-Hoffmanniana Americana* des US-amerikanischen Lehrers Stephen A. Berard. Dabei handelt es sich um ein Werk des fantastischen Realismus in Anlehnung an den deutschen Schriftsteller E.T.A. Hoffmann (1776-1822), in dem ein autistischer Balletttänzer aus Seattle auf der Suche nach einer Gottheit in einen Mord verwickelt wird.

(Text: Dr. Isabella Walser-Bürgler, Univ. Innsbruck)

Häufig vorkommende Vokabeln

1. Liebe und Emotionen

amare , amo, amavi, amatum	lieben	
amor , oris <i>m.</i>	die Liebe	
amans , amantis <i>m./f.</i>	der/die Liebende	
flamma , ae <i>f.</i>	(Liebes)Flammen	<i>metaphorisch</i>
ardere , ardeo, arsi	brennen (vor Liebe)	<i>metaphorisch</i>
ferri (in <i>mit Akkusativ</i>), feror	sich zu <i>jdn.</i> hingezogen fühlen	<i>wörtl.: zu jdn. getragen werden</i>
carere (<i>mit Ablativ</i>), careo, carui	<i>etw.</i> nicht haben, <i>auch: etw.</i> vermissen	
osculum , i <i>n.</i>	der Kuss	<i>vgl. lat. os (Mund)</i>
amplecti , amplector, amplexus sum	umarmen	<i>Deponens: passive Form, aber aktive Bedeutung</i>
complecti , complector, complexus sum	umarmen	<i>Deponens</i>
lacrima , ae <i>f.</i>	die Träne	
nubere (<i>mit Dativ</i>), nubo, nupsi, nuptum	<i>jdn.</i> heiraten	
thalamum , i <i>n.</i>	Schlafzimmer	

2. Körper und Schönheit

corpus , corporis <i>n.</i>	der Körper	
forma , ae <i>f.</i>	Schönheit, schönes Aussehen	
mulier , mulieris <i>f.</i>	die Frau	
iuvenis , is <i>m.</i>	der junge Mann	
vir , viri <i>m.</i>	der Mann	

facies , faciei <i>f.</i>	das Gesicht	<i>vgl. engl. face</i>
oculus , i <i>m.</i>	das Auge	
pectus , pectoris <i>n.</i>	die Brust	
cor , cordis <i>n.</i>	das Herz	

3. weitere Vokabeln

fama , ae <i>f.</i>	der (gute) Ruf	
putare , o, avi, atum	glauben, meinen	
postulare , o, avi, atum	fordern	
petere (<i>Akkusativobjekt + ex mit Ablativ</i>), peto, petivi, petitum	etw. von <i>jdn.</i> fordern	
decipere , decipio, decepi, deceptum	täuschen, betrügen	
prodere , prodo, prodidi, proditum	verraten	
posse , possum, potui	können	
obstare , obsto, obstiti	im Weg stehen, entgegenstehen	<i>aus ob und stare</i>
desinere , desino, desivi, desitum	aufhören	
incipere , incipio, incepi, ineptum	beginnen	
ingredi , ingredior, ingressus sum	hineingehen	<i>Deponens</i>
sequi , sequor, secutus sum	folgen	<i>Deponens</i>
loqui , loquor, locutus sum	sprechen	<i>Deponens</i>
nisi	1. wenn nicht, 2. außer	
ut (<i>Subjunktion mit Indikativ</i>)	als	<i>Achtung: ut mit Konjunktiv = dass, damit</i>

I. Das Kennenlernen: 1. Die Protagonisten der Geschichte: Lucretia

Wir schreiben das Jahr 1432. Der Kaiser Sigismund macht auf seinem Weg nach Rom in dem kleinen Städtchen Siena in der Toskana Halt, das ihn und sein Gefolge jubelnd empfängt. Deswegen sind auf den Straßen auch viele schöne Frauen zu sehen.

Praecipue tamen inter eas mulieres nitore Lucretia fulsit:
adulescentula nondum annos viginti nata, praediviti viro Menelao nupta.



- comae copiosae (quas auro gemmisque includerat)
- frons alta (nullā intersecta rugā)
- supercilia in arcum tensa
- oculi tanto nitore splendentes (ut in solis modum respicientium intuitus hebetarent)
- nasus directus
- roseae genae (Nemo has vidit, qui non cuperet osculari.)
- os parvum decensque
- labia corallini coloris
- dentes parvuli et in ordinem positi (ex crystallo videbantur)

Nihil illo in corpore non laudabile (erat). Interioris formae indicium faciebat exterior (forma).

Non Helenam pulchriorem fuisse crediderim eo die, quo Paridem in convivium Menelaus exceptit.

nitore, oris *m.*: 1. Strahlen, Glanz; 2. strahlende Schönheit, Eleganz

fulgere, fulgeo, fulsi: strahlen, erstrahlen

adulescentula, ae *f.*: ein ganz junges Mädchen

praedives, praedivitis: steinreich

includere, includo, inclusi: *hier*: zusammenhalten

ruga, ae *f.*: Falte

supercilium, i *n.*: Augenbraue

tensus, a, um: (aus)gestreckt

in solis modum: nach Art der Sonne; wie die Sonne

respicientium intuitus (*Akk. Pl.*): die Augen der Gaffenden

hebetare: *hier*: blenden

gena, ae *f.*: Wange

osculari: küssen

corallinus, a, um: korallenrot

indicium (*mit Gen.*) **facere**: einen Hinweis *auf etw.* geben

non crediderim (*mit Acc.*): ich glaube nicht, *dass*

in convivium excipere: in die Tischgesellschaft aufnehmen

Vor der Übersetzung:

- A. Beschreibt anhand der Illustration das Aussehen von Lucretia möglichst genau.
- B. Lest die ersten beiden Sätze auf Latein. Benennt, was ihr über Lucretias Aussehen, Alter und Familienstand erfahrt.
- C. Recherchiert zu den antiken mythischen Personen Paris, Helena und Menelaos im Internet.

Nach der Übersetzung:

1. Diskutiere mit deinem Sitznachbarn, wo ihr Lucretia auf einer Skala von 1 (hässlich, kein Sexappeal) bis 10 (wunderschön und sexy) einordnen würdet, und tauscht euch dann in der Klasse aus.
2. Diese Geschichte wird von einem auktorialen Erzähler geschildert, der nicht nur Lucretia beschreibt, sondern ihr Aussehen auch kommentiert (siehe die in Klammern gesetzten Textteile). Erkläre, inwiefern diese Kommentare das Bild, das der Leser von Lucretia bekommt, beeinflussen.
3. Ein auktorialer Erzähler ist allwissend, d.h. er kennt schon die ganze Geschichte. Deute vor diesem Hintergrund den letzten Satz, der Lucretia mit Helena vergleicht, und beachte auch den Namen von Lucretias Mann: Worauf könnte der Erzähler schon ganz zu Beginn der Geschichte anspielen?

Info: Auktorialer Erzähler
Der auktoriale Erzähler erzählt eine Geschichte, von der er selbst kein Teil ist. Er ist allwissend (kennt Vergangenheit und Zukunft) und kommentiert auch das Geschehen.

2. Die Protagonisten der Geschichte: Euryalus

Der Kaiser Sigismund, aber auch seine Begleiter sind von der Schönheit Lucretias überwältigt, insbesondere einer ...



Unus tamen inter illos omnes plus aequo in illam ferebatur: Euryalus Franco, quem nec forma nec divitiae amori reddebant ineptum. Duorum et triginta annorum erat. Non eminentis staturae, sed laetae grataeque habitudinis (erat). Illustribus oculis, malis ad gratiam rubescentibus, ceteris membris non sine quadam maiestate decoris decoratus erat.

plus aequo (*Adv.*): mehr, als es recht ist
ferri (*in mit Akk.*), feror: sich *zu jdn.* hingezogen fühlen
Franco, Franconis *m.*: der Franke
amori reddere ineptum: für die Liebe unpassend erscheinen lassen
statura, *ae f.*: Größe, Gestalt
māla, *ae f.*: Wange
decoratus, *a, um (mit Abl.)*: *durch etw.* geschmückt sein, ausgezeichnet sein

Vor der Übersetzung:

- Beschreibt anhand der Illustration auch das Aussehen von Euryalus möglichst genau.
- Lest den Text auf Latein und fasst zusammen, was ihr über sein Aussehen, Alter und Familienstand erfahrt.

Nach der Übersetzung:

- In dieser Beschreibung des Euryalus nutzt der Autor Enea Silvio Piccolomini mehrere Stilmittel.
 - Weise folgende Stilmittel im Text nach.

Anapher	Dasselbe Wort wird bei Aufzählungen, Satzabschnitten oder Satzanfängen wiederholt.
Antithese	Gegensatz (oft im Lateinischen durch Wörter wie <i>at</i> oder <i>sed</i> ausgedrückt)
Polysyndeton	eine Aneinanderreihung einzelner Wörter, Ausdrücke oder ganzer Sätze ohne ein Verbindungswort wie z.B. <i>et</i>
Trikolon	eine dreiteilige Auf-/Einteilung z.B. bei Aufzählungen
Figura etymologica	zwei Wörter, die aufeinander folgen, stammen vom gleichen Wortstamm ab (z.B. <i>ludum ludere</i> – ein Spiel spielen)

- Erkläre, inwiefern das Stilmittel jeweils zu dem im Text vermittelten Inhalt passt und diesen unterstützt.

- Die Beschreibung des Euryalus ist offensichtlich viel kürzer als diejenige Lucretias. Versuche eine Erklärung dafür zu finden.



3. Auch der Name Euryalus hat einen bekannten antiken Namensvetter: In Vergils Epos *Äneis*, die Äneas' Flucht aus Troja nach Italien und die Kämpfe um die neue Heimat dort schildert, steht im 9. Buch der junge Held Euryalus im Mittelpunkt, der zusammen mit einem Freund ein waghalsiges Unternehmen in Angriff nimmt: Er schleicht sich nachts mit seinem Freund ins Lager der Feinde, um diese zu ermorden und um wertvolle Gegenstände zu stehlen. Deute mit diesem Wissen die Namensgebung und schildere deine Erwartungen an die Geschichte.



3. Liebe auf den ersten Blick

Nec erat potens Euryalus sui, ut Lucretiam vidit. Ardere puellam coepit.

Multi egregiā formā iuvenes (erant), sed unum hunc Lucretia (sibi delegit);
 plures honesti corporis mulieres (erant), sed hanc unam Euryalus sibi delegit.
 Non tamen hāc ipsā die vel in se flammam Euryali Lucretia cognovit
 vel ille (in se flammam) Lucretiae (cognovit),
 sed amare se frustra uterque putavit.
 In Euryalum tota Lucretia, in Lucretiam totus Euryalus ferebatur.

Quis nunc Thisbes et Pyrami fabulam demiretur, inter quos notitiam
 primosque gradūs vicinia fecit et – quia domos habuēre contiguas – tempore
 crevit amor?

Hi nusquam se prius viderant nec famā cognoverant. Hic Franco, haec
Etrusca fuit. Nec linguae commercium intercessit, sed oculis tantum res acta
est, cum alter alteri placuisset.

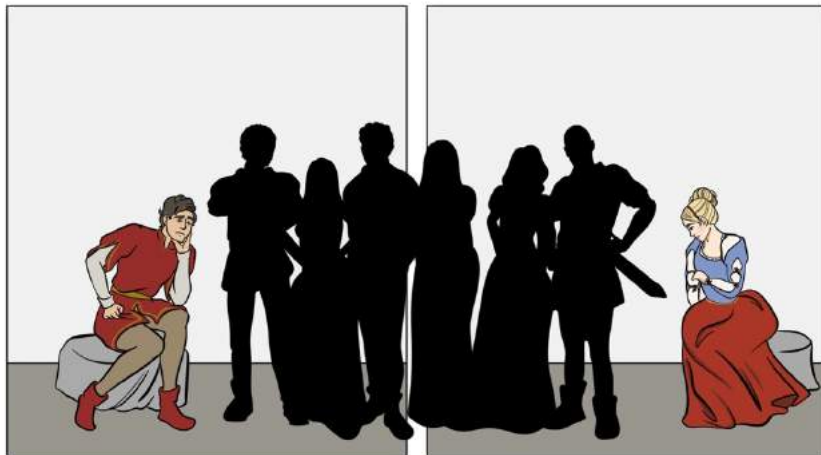
potens sui esse: seiner selbst mächtig sein; Kontrolle über sich selbst besitzen

ut (mit Ind.): als
deligere, deligo, delegi: auswählen

uterque: jeder von beiden
ferri (in mit Akk.), feror: sich zu jdn. hingezogen fühlen

Quis ... demiretur ...: Wer sollte sich über ... wundern ...
facere (mit Akk.): hier: den Weg für etw. bereiten
habuēre = habuerunt
contiguus, a, um: benachbart

famā: vom Hörensagen
Etrusca, ae f.: Toskanerin
Nec-intercessit: Und sie konnten sich nicht einmal miteinander unterhalten
res acta est: es war geschehen



Max Klingner:
 Pyramus und
 Thisbe I
 (verworfenene
 Platte) (Rettung
 Ovidischer Opfer,
 Opus II, Blatt 2
 [2a]), 1880/1882
 Staatliche
 Kunsthalle
 Karlsruhe
 CC 0

Vor der Übersetzung:

- A. Um die Liebe in Worten zu beschreiben, greifen Autoren gerne auf Metaphern (bildliche Ausdrücke) zurück. So ist z.B. jemand vor Liebe entbrannt, ohne wirklich in Flammen zu stehen, oder hat Herzschmerz, ohne dass ein Arzt dies feststellen könnte. Finde für folgende beiden Ausdrücke gute deutsche Übersetzungen:
 - a. Euryalus Lucretiam *ardet*. (ardēre: brennen)
 - b. Euryalus in se *flammam* Lucretiae cognovit. (cognoscere: erkennen, bemerken)
- B. Schau dir folgendes Video zur antiken Liebesgeschichte von Pyramus und Thisbe an: <https://www.youtube.com/watch?v=i2poCW9KHkU>
Beantworte dann folgende Fragen:
 - a. Wie leben Pyramus und Thisbe und wie lernen sie sich kennen?
 - b. Wie geht ihre Liebesgeschichte aus?

Nach der Übersetzung:

1. Bei der Beschreibung des Verliebten setzt der Autor Piccolomini ganz besonders auf ein Stilmittel: den Parallelismus, d.h. den parallelen Aufbau von Sätzen oder Satzteilen.
 - a. Weise drei Parallelismen in den Text nach.
 - b. Erkläre, welche Wirkung der Autor mit diesen erzielt. Nimm dabei Bezug auf den Inhalt.
 - c. *Zusatz: Zusätzlich zum Parallelismus nutzt Piccolomini auch erneut die Antithese und die Anapher. Weise auch diese Stilmittel nach und erkläre ihre Funktion im Textzusammenhang.*
2. Beschreibe und erläutere die Darstellung Pyramus' und Thisbes durch Max Klingner. Vergleiche sie dann mit der Illustration von Euryalus und Lucretia, indem du Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläuterst.
3. Die Geschichte von Pyramus und Thisbe wird vom antiken Dichter Ovid überliefert. Er schreibt (*Metamorphosen* Buch 4, V. 55–60):

Pyramus et Thisbe, iuvenum pulcherrimus alter,
altera, quas oriens habuit, praelata puellis,
contiguas habuere domos, [...].

Notitiam primosque gradus vicinia fecit;
tempore crevit amor; taedae quoque iure coissent,
sed vetuere patres ...

*Pyramus und Thisbe, der eine der schönste der Jungen,
die andere besser als alle Mädchen, die es im Orient gab,
besaßen benachbarte Häuser, [...].*

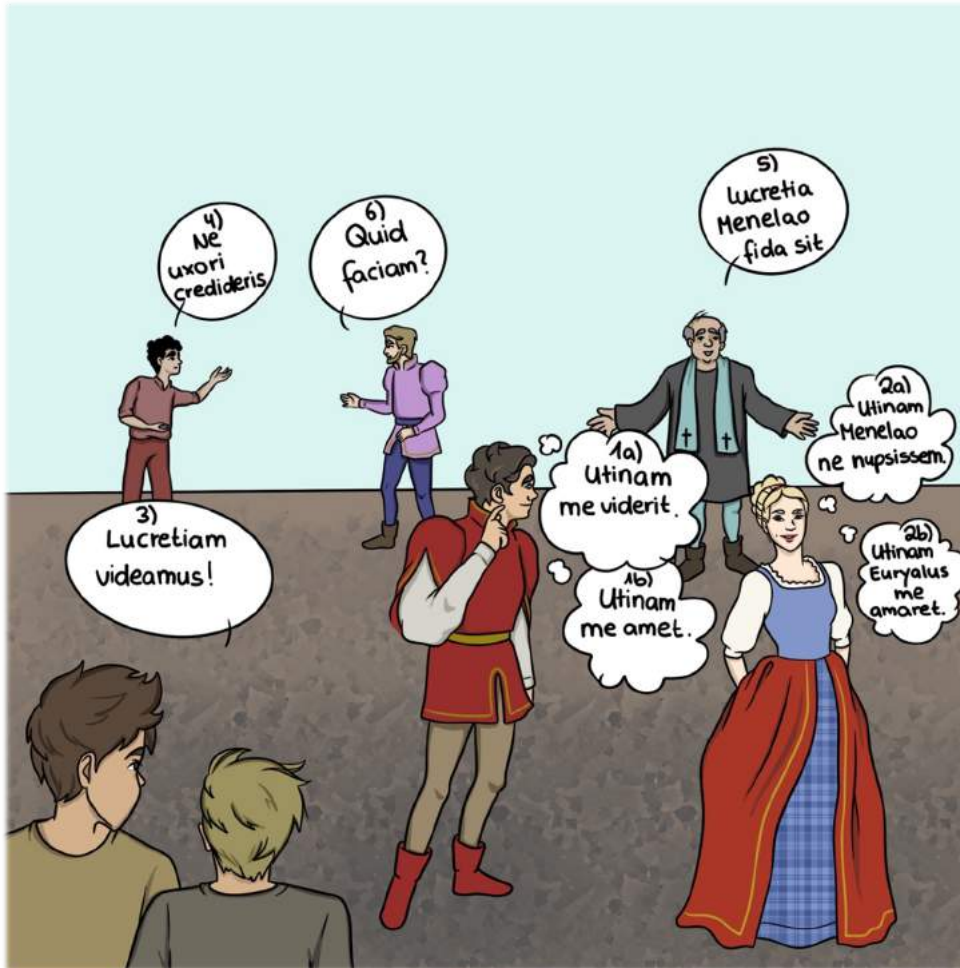
*Die Nachbarschaft bereitete den Weg für das Kennenlernen und die ersten Schritte;
mit der Zeit wuchs die Liebe; sie hätten auch geheiratet,
aber das verbot den Eltern ...*

- a. Vergleich den (lateinischen) Text von Ovid mit jenem von Piccolomini und beschreibe, was dir auffällt.
- b. Piccolominis Leser und Leserinnen waren gebildet und kannten den Text von Ovid sehr gut. Da du Ovids Text und die Geschichte von Pyramus und Thisbe nun auch kennst, bekommt der Text eine neue Dimension. Erkläre, welche Erwartungen du nun an die Geschichte von Euryalus und Lucretia hast.

Übung: Konjunktiv im Hauptsatz

Das Lateinische verwendet den Konjunktiv auch in Hauptsätzen, sobald mehr als nur eine reine Beschreibung der Wirklichkeit erfolgen soll.

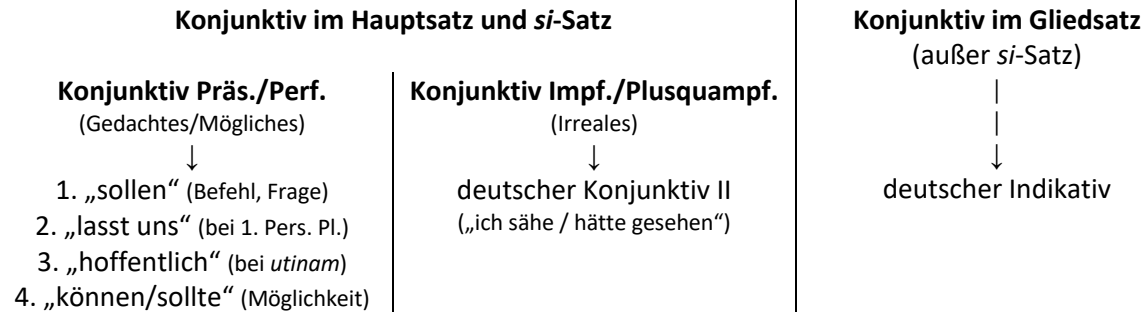
Schau dir folgendes Bild zur Geschichte von Euryalus und Lucretia an und übersetze dann die Sprech-/Gedankenblasen und beschreibe, was der Konjunktiv jeweils ausdrückt.



utinam: 1. hoffentlich, 2. wenn doch **ne:** nicht **nubere, nubo, nupsi, nuptum:** heiraten
credere, credo, credidi, creditum: vertrauen **fidus, a, um:** treu

	Übersetzung	Funktion
1.a.	<i>Euryalus:</i> Utinam me viderit.	
1.b.	<i>Euryalus:</i> Utinam me amet.	
2.a.	<i>Lucretia:</i> Utinam Menelao ne nupsissem.	
2.b.	<i>Lucretia:</i> Utinam Euryalus me amaret.	
3.	<i>Iuvenes:</i> Lucretiam videamus!	
4.	<i>Amicus:</i> Ne uxori credideris!	
5.	<i>Sacerdos:</i> Lucretia Menelao fida sit!	
6.	<i>Menelao:</i> Quid faciam?	

Übersicht: Den lateinischen Konjunktiv übersetzen



Übungen zum Konjunktiv im Hauptsatz

1. Übersetze folgende Unterhaltung von Pyramus und Thisbe, die sie durch die Wand führen.

Th.: „*Utinam parentes amorem nostrum ne vetuissent!*“

Utinam aliquo modo convenire possimus!

aliquo modo: auf irgendeine Art

Quid faciamus?“

Py.: „*Ne desperaveris!*“

Noctu sub arborem conveniamus!“

2. Pyramus wartet unter dem Maulbeerbaum auf Thisbe. Übersetze seine Gedanken ins Lateinische:

„Hoffentlich geht es Thisbe gut! ...“

gut gehen: valēre

Wenn sie schon da wäre, würde ich sie küssen. ...“

küssen = Küsse geben: oscula dare

Sie soll schnell zu mir kommen!“

schnell (*Adv.*): celeriter

4. Lucretias Gedanken

Als Lucretia wieder zu Hause ist, macht sie sich viele Gedanken: über ihren Mann, über den Fremden Euryalus, über ihre Gefühle ...



1. Nescio, quid obstat, ut amplius haerere viro nequeam. Nil me iuvant eius amplexūs, nil oblectant oscula; fastidium verba ingerunt.
obstare, obsto: hindern
amplius haerere (mit Dat.)
castus, a, um: anständig
nequire: nicht länger bei jdn. bleiben können

2. Peregrini semper ante oculos est imago, qui hodie proprior erat Caesari.
peregrinus, i m.: Fremder
proprior (mit. Dat.): recht nahe bei jdn.

3. Excute e casto pectore flammas, si potes, infelix!
 Si possem, non essem aegra, ut sum.
castus, a, um: anständig

4. Nova me vis invitam trahit. Aliud cupido suadet, alia mens. Scio, quid sit melius. Quod deterius est, sequor.
invitam: gegen (meinen) Willen
aliud ..., **alia ...**: das eine ..., anderes ...
deterior, ius: schlechter

5. O civis egregia ac nobilis, quid tibi cum peregrino est? Quid in extraneo ureris?
quid tibi est (cum mit Abl.): was hast du mit jdn. zu tun
extraneus = peregrinus **uri**, uror: wörtlich: brennen

6. Sed heu mihi! Quenam illius est facies? Quam non moveat eius forma, aetas, genus, virtus?
heu!: wehe!
facies, iei f.: vgl. engl. face

7. Vah! Prodam ego castos hymenaeos meque advenae nesciocui credam?
Vah!: Ach!
hymenaei, orum m. Pl.: Ehe
advena, ae m. = peregrinus
nescio-quis: irgendeiner

Schließlich fasst Lucretia einen Entschluss:

Dabo amori operam. Aut hic manebit, aut me secum abducet. Ergo ego et matrem et virum et patriam relinquam? Saeva est mater et meis semper infesta gaudiis. Viro carere quam potiri malo. Patria illic est, ubi delectat vivere. At famam prodam! Quid mihi rumores hominum, quos ipsa non audiam? Nihil audet, qui famae nimis studet. Multae hoc fecerunt aliae: Rapi Helena voluit, non invitam asportavit Paris. Quid Ariadnem referam vel Medeam? Nemo errantem arguit, qui cum multis errat.

operam dare (mit Dat.): einer Sache eine Chance geben

saevus, a, um: schrecklich, herrisch

infestus, a, um (mit Dat.): einer Sache gegenüber feindlich eingestellt

potiri: mich ihm zu unterwerfen

malle, malo: lieber wollen

fama, ae f.: der gute Ruf

Quid mihi ...: Was kümmern mich ...

audere, audeo: wagen

referam: soll ich als Beispiel anführen

errantem arguere, arguo: einen Fehlermachenden beschuldigen

Vor der Übersetzung:

- A. Lucretias Gedanken enthalten einige *Konjunktive* (kursiv gedruckt). Analysiere, ob der Konjunktiv im Nebensatz steht und einfach als Indikativ übersetzt werden kann oder ob er im Hauptsatz steht. Wenn er im Hauptsatz steht, unterscheide, ob ein Konjunktiv Präsens/Perfekt oder ein irrealer Konjunktiv Imperfekt/Plusquamperfekt vorliegt.
- B. Lies Lucretias Gedanken und markiere sie: schwarz für die Gedanken über ihren Mann bzw. ihre Ehe, gelb für die Gedanken über den Fremden Euryalus und rot für Gedanken, die ihre Gefühle in den Mittelpunkt stellen. Nenne, was dir zum Aufbau von Lucretias Gedanken auffällt.
- C. Wenn Lucretia ihren Entschluss fasst, wechselt sie vom Konjunktiv als Ausdrucksart (Modus) des Gedachten und Möglichen zum Indikativ Futur, der zukünftige Tatsachen ausdrückt.
 - a. Wiederhole die Möglichkeiten der Futurbildung im Lateinischen.
 - b. Setze folgende Präsensformen ins Futur I und übersetze sie auch:
dat – manemus – abducis – relinquo
- D. Führe eine kurze Recherche zu Ariadne und Medea durch, die am Ende des Textes erwähnt werden.

Nach der Übersetzung:

1. Vergleiche nach dem Übersetzen die ersten Gedanken Lucretias zu ihrem Mann und Euryalus mit den letzten Gedanken zu den beiden Männern und erläutere die Entwicklung.
2. Lucretia verwendet drei verschiedene lateinische Begriffe, um Euryalus als Fremden zu bezeichnen.
 - a. Suche diese aus dem Text; recherchiere dann im Wörterbuch und arbeite die Unterschiede der drei Begriffe heraus.
 - b. Erläutere dann, inwiefern Lucretias Gedanken durch die Verwendung dieser drei unterschiedlichen Begriffe vielschichtiger werden.
3. Verfolge Lucretias Argumente bei der Begründung ihres Entschlusses nach, indem du ...
 - a. die beiden Möglichkeiten benennst, wie Euryalus nach Lucretias Meinung handeln könnte.
 - b. erklärst, warum ihr Ehemann und ihre Mutter kein Hinderungsgrund sind.
 - c. erklärst, warum Lucretia auch ihren guten Ruf aufs Spiel zu setzen wagt.
4. Diskutiere mit deinen Mitschülern, ob Helena, Ariadne und Medea gute Beispiele und Argumente für Lucretias Entschluss sind.
5. Lucretias Worte über ihre Emotionen und ihr Hin- und Hergerissensein (*Excute e casto pectore flammis, ...! Si possem, non essem aegra, Nova me vis invitam trahit.*) sind fast wortwörtlich von Ovid übernommen, der diese Worte Medea in den Mund legt (*Metamorphosen* 7, 17–22). Auch diese Anspielung dürften viele Leser und Leserinnen damals erkannt haben. Diskutiere, welche Übereinstimmungen beide Frauen aufweisen.
6. *Zusatz: Piccolomini ändert die Worte Ovids an zwei Stellen ab. Ovid spricht von „virgineo ... pectore“ („jungfräuliche Brust“) und lässt Medea sagen „si possem, sanior essem“ („wenn ich könnte, wäre ich mehr bei Sinnen“). Erkläre Piccolominis Änderungen.*



II. Liebesbriefe: 5. Euryalus' Liebesbrief

*Ego te magis quam me amo,
nec te puto latere meum ardorem laesi pectoris.
Index tibi potuit esse vultus meus saepe lacrimis
madidus. Fer benigne, te precor, si me tibi aperio.*

*Quid esset amor, antehac nescivi.
Tu me Cupidinis imperio subiecisti. Pugnari diu,
fateor, violentum ut effugerem dominum.
Sed vicit conatus meos splendor tuus.
Vicerunt oculorum radii, quibus es sole potentior.
Captivus sum tuus, nec mei amplius compos sum.
Tu mihi somni et cibi et potus usum abstulisti.
Te dies noctesque amo; te desidero, te voco,
te exspecto; de te cogito, te spero, de te me oblecto,
tuus est animus, tecum sum totus.
Tu me sola servare potes solaque perdere.
Elige horum alterum et, quid mentis habeas,
rescribe!*

*Non peto rem grandem. Ut alloquendi te copiam
habeam, postulo. Hoc si das, vivo et felix vivo;
sin negas, exstinguitur cor meum, quod te magis
quam me amat.*

Vale, anime mi!

Auch Euryalus hat sich sofort in Lucretia verliebt; jedoch plagen auch ihn zunächst Zweifel. Schließlich ringt er sich durch, Lucretia einen Brief zu schreiben, den er ihr durch einen Diener heimlich überbringen lässt und in dem er ihr seine Liebe gesteht.

latere, lateo (mit Akk.): vor jdn. versteckt sein

laesus, a, um: verletzt

index, indicis m.: Hinweis, Anzeichen

fer benigne: zeig dich gütig

violentum: das Adjektiv gehört zu dominum

compos (mit Genitiv): einer Sache mächtig

horum alterum: eines von diesen beiden Dingen

quid mentis: was für eine Absicht

alloquendi te copiam: die Möglichkeit, mit dir zu sprechen

Bildnachweis: <https://www.deviantart.com/steellynx/art/Parchment-background-188839684> (CC NC-SA)



Vor der Übersetzung:

- A. Aus Kapitel 3 kennst du bereits Metaphern für die Liebe bzw. das Verliebt sein (*flamma* und *ardere*). Finde einen passenden deutschen Ausdruck für *ardor laesi pectoris* (Z. 2).
- B. Im zweiten Absatz benutzt Piccolomini viele Ausdrücke aus dem Bereich „*Herrschaft und Krieg*“. Erstelle dazu ein Wortfeld und sammle aus dem zweiten Absatz alle passenden Wörter, notiere auch jeweils die deutsche Übersetzung.

Nach der Übersetzung:

1. Bewerte, ob Euryalus' Eröffnung (sowie die weiteren Zeilen) seines Briefes gelungen sind. Beziehe dich dabei auch auf folgende Tipps, die man heutzutage im Internet zum Schreiben von Liebesbriefen findet:

FALLE NICHT SOFORT MIT DER TÜR INS HAUS: Beginne deinen Brief nicht mit überschwänglichen Liebesbekundungen, sondern erkläre doch lieber, was dich dazu bewogen hat, deiner geliebten Person zu schreiben, wie du dich gerade fühlst oder was du aktuell machst.

EIN ABSOLUTES NO-GO BEI EINEM LIEBESBRIEF SIND[!]: Für die einen pure Romantik, für die anderen übler Kitsch. Versuche abgedroschene Phrasen wie „kein Stern im Universum leuchtet so hell und schön wie du“ zu vermeiden, oder nur dezent einzusetzen. Solche Vergleiche wirken nicht nur sehr kitschig, nebenbei werden Übertreibungen auch schnell unglaubhaft.



(Quelle: <https://lieblingsbrief.de/liebesbrief-schreiben/>)

2. Arbeite im zweiten Absatz heraus, inwiefern Euryalus durch die Kriegsmetaphorik (vgl. Aufg. B) seine Aussage stark zum Ausdruck bringen kann.
3. Arbeite ergänzend heraus, wie er zur Steigerung seiner Aussagen zudem seine Worte stilistisch bewusst wählt. Nenne dafür Stilmittel sowie ihre Funktion.
4. Diskutiere mit einem Mitschüler, wie überzeugend ihr den Liebesbrief findet, und verfasst einen Antwortbrief Lucretias.

6. Lucretias erste Antwort

Auf seinen Brief erhält Euryalus eine deutliche Antwort:

Desine sperare (id), quod assequi non licet, Euryale!
Parce litteris et nuntiis me vexare!
Nec me illarum ex grege credito, quae se pretio vendunt!
Quaere aliam incestandam!
Me nullus amor, nisi pudicus, sequatur!
Cum aliis, ut libet, agito!
Ex me nil postules te meque indignum!
Vale!

assequi, assequor: erreichen, erlangen
parcere (mit Acl): jdn. damit verschonen,
etw. zu tun
illarum: lies: ex grege illarum
incestandus, a, um: *jemand*, der entehrt
werden kann
nisi: außer
ut libet: wie du willst
nil ... te meque indignum: nichts, das
deiner und meiner unwürdig ist

Vor der Übersetzung:

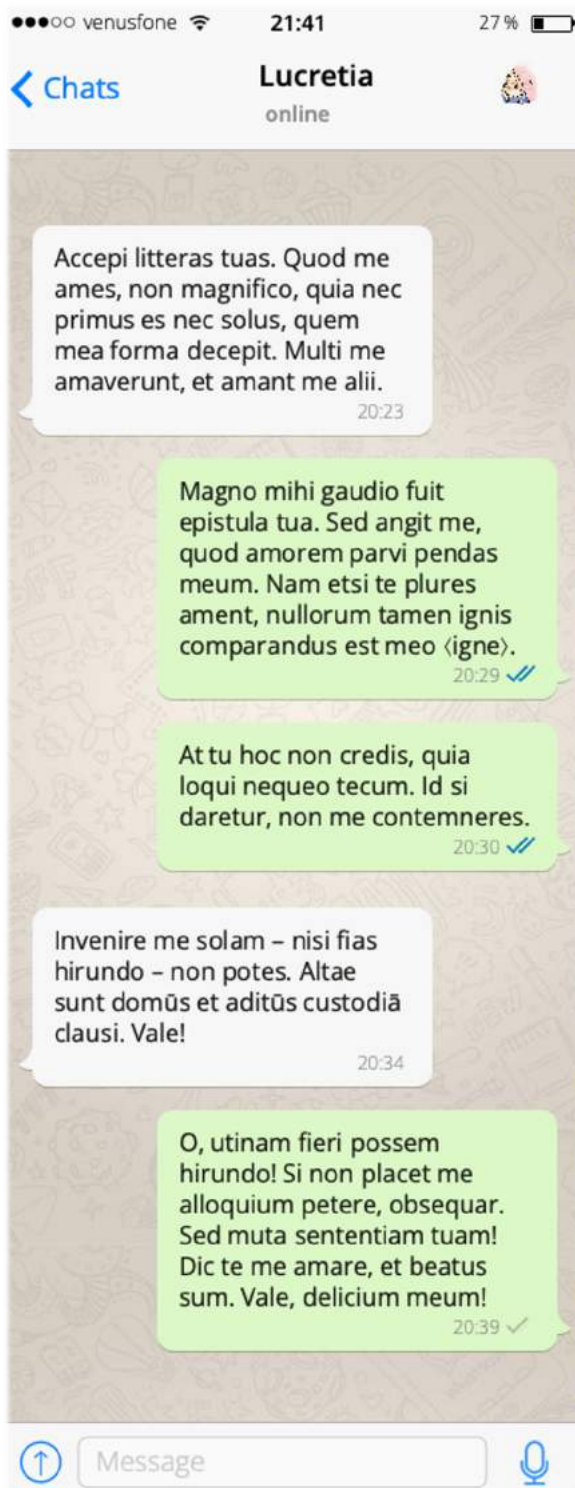
- A. Lucretias Brief besteht aus lauter Aufforderungen. Wiederhole mithilfe einer Grammatik den Imperativ Präsens (*Ama!* – *Lieb!*), den Imperativ Futur (*Amato!* – *Er/sie soll lieben!*) und den Iussiv (Konjunktiv Präsens: *Ames!* – *Du sollst lieben!* / *Amet!* – *Er/sie soll lieben!*).
- B. Markiere dann alle Aufforderungen in dem Text.

Nach der Übersetzung:

1. Versuche eine Erklärung für Lucretias Aussage „*quae se pretio vendunt*“ zu finden: Was hat Euryalus wohl seinem letzten Brief beigelegt?
2. Erkläre Lucretias Aussagen „*nullus amor, nisi pudicus*“ und „*aliam incestandam*“. Erläutere, welche Gefahr Lucretia für sich sieht.

7. Ein geheimer Briefwechsel

Lucretia und Euryalus schreiben einander viele Briefe – damals nutzten sie natürlich Stift und Papier und ließen sie von ihren Dienern heimlich überbringen. Heute würden sie sicher einfach WhatsApp benutzen. Hier bekommst du einen kleinen Einblick in ihren Chat/Briefwechsel:



Lucretia beginnt den Chat (graue Sprechblasen), Euryalus antwortet (grüne Sprechblasen).

magnificare, magnifico: loben

gaudio esse: Freude bereiten

parvi pendere: gering schätzen; für wertlos halten

etsi: auch wenn

comparandus, a, um (*mit Ablativ*): vergleichbar *mit etw.*

nequeo = non possum

dare: *hier*: erlauben

fieri, fio: werden

hirundo, dinis *f.*: Schwalbe

alloquium, i *n.*: Gespräch

obsequi, obsequor: gehorchen

Vor der Übersetzung:

- A. Vergleiche jeweils den ersten Satz von Lucretias und Euryalus' Nachricht, der jeweils ihre Reaktion auf den Brief (*litterae/epistula*) des anderen ausdrückt. Nenne deine Erwartungen an den weiteren Chatverlauf.
- B. Suche alle in Euryalus' Nachricht (ab „*At tu ...*“) vorkommenden Konjunktive heraus und bestimme sie. Entscheide dann, ob sie etwas Mögliches ausdrücken oder etwas Irreales.

Nach der Übersetzung:

1. Ergänze zu jedem Satz bzw. Absatz ein passendes Emoji, das die Emotionen von Lucretia bzw. Euryalus ausdrückt, und begründe deine Wahl.



2. Arbeite aus dem Text heraus, welche Gegenargumente Lucretia vorbringt und wie Euryalus versucht, diese zu entkräften.
3. Vergleiche die Verabschiedung der beiden miteinander und formuliere begründet deine Erwartung, wie sich dieser Kontakt weiterentwickelt.

8.1 Lucretias Liebesgeständnis (Version 1: vollständiger Text)

Nach mehreren Briefen muss Lucretia sich eingestehen, dass sie für Euryalus Gefühle hat. Dennoch ist sie hin- und hergerissen. Sie schreibt an Euryalus:

Vellem tibi, Euryale, morem gerere, teque, ut petis, amoris mei participem facere. Nam id nobilitas tua meretur et mores tui deposcunt, ut incassum ne ames. Taceo, quantum mihi placet forma tua et plena benignitate facies. Sed mihi non est usui, te ut diligam. Nosco me ipsam. Si amare incipiam, nec modum nec regulam servabo. Tu hic diu esse non potes, nec ego te, postquam in ludum venerim, possem carere. Tu me nolles abducere et ego nollem manere.

Movent me multarum exempla, quae per peregrinos amantes desertae sunt, ne tuum amorem sequar:

- Iason Medeam deceptit, cuius auxilio vigilem interemit draconem et vellus aureum asportavit.
- Tradendus erat Theseus Minotauro in escam. Sed Ariadnae fretus consilio evasit. Illam tamen desertam apud insulam dimisit.
- Quid Dido infelix, quae profugum recepit Aeneam? Nonne illi peregrinus amor interitum dedit.

Scio, quanti periculi sit amorem extraneum admittere. Mihi ergo nuptae, nobili, diviti consultum est amori viam procludere – et tuo (amori) praesertim, qui non potest esse diurnus. Nec tu, si me (ut dicis) amas, ex me quaerere debes, quod mihi exitio sit.

Vale!

morem gerere (mit Dativ): jds. Willen entsprechen
participem facere (mit Genitiv): an etw. teilhaben lassen
incassum (Adv.): vergeblich
usui est: es ist von Nutzen

carere (mit Ablativ): auf etw./jdn. verzichten

vigil, vigilis: wachend
interimere, -imo, -emi: töten
tradendus erat ... in escam: sollte zum Fraß vorgeworfen werden
fretus (mit Ablativ): auf etw. vertrauend
Quid Dido infelix: Was passierte mit der unglücklichen Dido
interitum dare (do, dedi): den Tod bringen

amor extraneus: die Liebe zu einem Fremden
consultum est (mit Dativobjekt und Infinitiv): es ist jdm. geraten, etw. zu tun
exitio esse: zum Verderben sein; das Ende bedeuten

8.2 Lucretias Liebesgeständnis (Version 2: Lückentext)

Nach mehreren Briefen muss Lucretia sich eingestehen, dass sie für Euryalus Gefühle hat. Dennoch ist sie hin- und hergerissen. Sie schreibt an Euryalus:

Vellem tibi, Euryale, morem gerere, teque, ut petis,
 amoris mei participem facere. Nam id nobilitas tua meretur
 et mores tui deprecantur, ut incassum ne ames.
 Taceo, quantum mihi placet forma tua et plena benignitate
 facies. Sed mihi non est usui, te ut diligam. Nosco me ipsam.
 Si amare incipiam, nec modum nec regulam servabo.

Tu hic diu esse non potes, nec ego te, postquam in ludum
 venerim, possem carere. Tu me nolles abducere
 et ego nollem manere.

Movent me multarum exempla, quae per peregrinos amantes
 desertae sunt, ne tuum amorem sequar:

- Iason Medeam decept, cuius auxilio vigilem interemit draconem
 et vellus aureum asportavit.
- Tradendus erat Theseus Minotauro in escam. Sed Ariadnae
fretus consilio evasit. Illam tamen desertam apud insulam dimisit.
- Quid Dido infelix, quae profugum recepit Aeneam?
 Nonne illi peregrinus amor interitum dedit.

Scio, quanti periculi sit amorem extraneum admittere.
 Mihi ergo nuptae, nobili, diviti consultum est amori
 viam procludere – et tuo praesertim, qui non potest esse
 diurnus.

Nec tu, si me (ut dicis) amas, ex me quaerere debes, quod mihi
 exitio sit.
 Vale!

*Ich würde deinem Willen, Euryalus, gerne entsprechen und dich, wie du forderst,
 an meiner Liebe teilhaben lassen. Denn das verdient _____
 und es fordern auch _____, dass du nicht vergeblich liebst.
 Ich verschweige, wie viel mir _____ und dein Gesicht voller
 Freundlichkeit gefallen. Aber mir nützt es nicht, dass ich dich liebe. Ich kenne
 mich selbst. Wenn ich beginne zu _____, werde ich kein _____ und
 keine _____ mehr befolgen.
 Du kannst hier nicht lange verweilen und ich könnte auf dich, nachdem ich in
 dieses Spiel eingetreten bin, nicht mehr verzichten. Du würdest mich nicht mit
 dir nehmen wollen und ich würde _____.*

vigil, vigilis: wachend
interimere, -imo, -emi: töten
tradendus erat ... in escam: sollte
 zum Fraß vorgeworfen werden
fretus (mit Ablativ): auf etw.
 vertrauend
Quid Dido infelix: Was passierte mit
 der unglücklichen Dido
interitum dare (do, dedi): den Tod
 bringen

*Ich weiß, wie viel _____ es ist, die Liebe zu einem Fremden zuzulassen.
 Also ist es mir verheirateter, _____, _____ Frau geraten, der Liebe
 den Weg zu versperren – und insbesondere der Liebe zu dir, die einfach nicht
 langanhaltend sein kann.
 Auch darfst du, wenn du mich (wie du sagst) _____, nichts von mir
 verlangen, was für mich Verderben bringt.
 Leb wohl!*

8.3 Lucretias Liebesgeständnis (Version 3: Lückentext und Übersetzung)

Nach mehreren Briefen muss Lucretia sich eingestehen, dass sie für Euryalus Gefühle hat. Dennoch ist sie hin- und hergerissen. Sie schreibt an Euryalus:

Vellem tibi, Euryale, morem gerere, teque, ut petis,
 amoris mei participem facere. Nam id nobilitas tua meretur
 et mores tui deprecantur, ut incassum ne ames.
 Taceo, quantum mihi placet forma tua et plena benignitate
 facies. Sed mihi non est usui, te ut diligam. Nosco me ipsam.
 Si amare incipiam, nec modum nec regulam servabo.

Tu hic diu esse non potes, nec ego te, postquam in ludum
 venerim, possem carere. Tu me nolles abducere
 et ego nollem manere.

Movent me multarum exempla, quae per peregrinos amantes
 desertae sunt, ne tuum amorem sequar:

- Iason Medeam deceptis, cuius auxilio vigilem interemit draconem
 et vellus aureum asportavit.
- Tradendus erat Theseus Minotauro in escam. Sed Ariadnae
fretus consilio evasit. Illam tamen desertam apud insulam dimisit.
- Quid Dido infelix, quae profugum recepit Aeneam?
 Nonne illi peregrinus amor interitum dedit.

Scio, quanti periculi sit amorem extraneum admittere.

Mihi ergo nuptae, nobili, diviti consultum est amori
 viam procludere – et tuo praesertim, qui non potest esse
 diurnus.

Nec tu, si me (ut dicis) amas, ex me quaerere debes, quod mihi
 exitio sit.

Vale!

*Ich würde deinem Willen, Euryalus, gerne entsprechen und dich, wie du forderst,
 an meiner Liebe teilhaben lassen. Denn das verdient _____
 und es fordern auch _____, dass du nicht vergeblich liebst.
 Ich verschweige, wie viel mir _____ und dein Gesicht voller
 Freundlichkeit gefallen. Aber mir nützt es nicht, dass ich dich liebe. Ich kenne
 mich selbst. Wenn ich beginne zu _____, werde ich kein _____ und
 keine _____ mehr befolgen.*

*Du kannst hier nicht lange verweilen und ich könnte auf dich, nachdem ich in
 dieses Spiel eingetreten bin, nicht mehr verzichten. Du würdest mich nicht mit
 dir nehmen wollen und ich würde _____.*

vigil, vigilis: wachend

interimere, -imo, -emi: töten

tradendus erat ... in escam: sollte
 zum Fraß vorgeworfen werden

fretus (mit Ablativ): auf etw.

vertrauend

Quid Dido infelix: Was passierte mit
 der unglücklichen Dido

interitum dare (do, dedi): den Tod
 bringen

Ich weiß, wie viel Gefahr es ist, die Liebe zu einem Fremden zuzulassen.

*Also ist es mir verheirateter, adliger, reicher Frau geraten, der Liebe
 den Weg zu versperren – und insbesondere der Liebe zu dir, die einfach nicht
 langanhaltend sein kann.*

*Auch darfst du, wenn du mich (wie du sagst) liebst, nichts von mir verlangen, was
 für mich Verderben bringt.*

Leb wohl!

Vor der Übersetzung:

- A. (nur bei Version 1) Bestimme die Konjunktive *vellem* (Z. 1), *possem* (Z. 7), *nolles* (Z. 8), *nollem* (Z. 8) und übersetze sie ins Deutsche. Entscheide begründet, ob Lucretia hier über Tatsachen, Mögliches oder Unmögliches berichtet.
- B. Bildet drei Gruppen in eurer Klasse. Eine Gruppe recherchiert zu *Jason und Medea*, eine andere zu *Ariadne und Theseus* und wieder eine andere zu *Dido und Äneas*. Stellt euch dann gegenseitig diese Liebespaare und ihre Geschichten vor.
Alternativ: Erstellt alleine oder als Klasse ein Mythenbuch, in dem ihr für jedes Liebespaar eine Seite mit den wichtigsten Infos gestaltet.

Nach der Übersetzung:

1. Arbeite anhand des ersten Absatzes heraus, was aus Lucretias Sicht für eine Beziehung mit Euryalus spricht und was dagegen. Erstelle dafür eine Pro- und Conlraliste.
2. Versetze dich in Euryalus' Lage, während er Satz für Satz den ersten Absatz liest, und nimm Stellung zu der Frage, ob Lucretia hier mit Euryalus' Gefühlen spielt.
3. Trefft euch noch einmal in euren Expertengruppen (vgl. Aufg. B: *Jason und Medea*, *Ariadne und Theseus*, *Dido und Äneas*). Erklärt, inwiefern die Hinweise auf die mythischen Liebespaare Lucretias Argumente unterstützen.
4. Erkläre, worin genau für Lucretia wohl das *exitium* (*Verderben*, letzte Zeile) besteht.

9.1 Euryalus' Antwort auf Lucretias Geständnis und Bedenken (Version 1)

Salve, mi anima, Lucretia,
 rogas me, ut amare desinam, quia non expedit tibi
peregrini flammis amoris sequi; et ponis exempla deceptarum.
 Sed hoc tam ornate culteque scribis, ut mirari magis et amare
 tuum ingenium debeam quam oblivisci.
 Quis est ille, qui tunc amare desinat, quando prudentiorem
 et sapienterem animadvertit amicam?
 Si meum minuere amorem volebas, non oportuit doctrinam tuam
 ostendisse. Nam hoc non est incensum extinguere, sed ignem
 maximum ex parva conflare favilla.

Sed possem ego quoque plures referre, quos feminae reliquerunt:
 Troilum, sicut nosti, Priami filium, Chryseis deceptit.
 Deiphobum Helena prodidit.
 Amantes Circe suos medicamentis vertit in sues atque alias feras.
 Sed iniquum est ex paucarum consuetudine totum vulgus censere.

Sed tu Ovidium legisti, invenistisque post Troiam dirutam,
Achivorum plurimos, dum remeant, peregrinis retentos amoribus
numquam in patriam revertisse. Haeserunt namque amatricibus
suis carereque potius necessariis, domo, regnis et aliis, quae sunt
in patria cuique gratissima, voluerunt quam amicas relinquere.

Haec te rogo, mea Lucretia, (ut) cogites non illa, quae nostro sunt
 amori adversa et quae pauci fecerunt. Ego ea mente te sequor,
 ut perpetuo te amem simque perpetuo tuus.

Vale, spes mea meusque metus!

non expedit tibi (*mit Infinitiv*): es ist dir nicht dienlich
 etw. zu tun
peregrinus amor: die Liebe zu einem Fremden
decepta, ae. f.: getäuschte Frau

non oportuit: es wäre nicht nötig gewesen
hoc non est: das bedeutet nicht

referre: als Beispiel anführen
nosti = novisti: novisse: wissen
medicamentum, i. n.: Zauberrank
vertere (*mit in + Akkusativ*): jdn. in etw. verwandeln
ex paucarum consuetudine: nach dem Verhalten
 einiger weniger Frauen
censere: beurteilen

Aber du hast Ovid gelesen und dort gefunden, dass nach der Zerstörung Trojas viele Griechen auf ihrem Rückweg von der Liebe zu einer Fremden zurückgehalten worden und niemals in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Sie blieben nämlich bei ihren Geliebten und wollten lieber auf ihre Verwandten, ihr Heim, ihr Reich und anderes, was jedem zu Hause sehr am Herzen liegt, verzichten als ihre Freundinnen verlassen.

adversus esse: im Wege stehen
ea mente: mit dieser Absicht
perpetuo (*Adv.*): für ewig

9.2 Euryalus' Antwort auf Lucretias Geständnis und Bedenken (Version 2)

Salve, mi anima, Lucretia,
 rogas me, ut amare desinam, quia non expedit tibi peregrini flammis amoris sequi; et ponis exempla deceptarum. Sed hoc tam ornate culteque scribis, ut mirari magis et amare tuum ingenium debeam quam oblivisci.
 Quis est ille, qui tunc amare desinat, quando prudentiorem et sapientiore animadvertit amicam?
 Si meum minuere amorem volebas, non oportuit doctrinam tuam ostendisse. Nam hoc non est incensum extinguere, sed ignem maximum ex parva conflare favilla.

Sed possem ego quoque plures referre, quos feminae reliquerunt: Troilum, sicut nosti, Priami filium, Chryseis deceptit. Deiphobum Helena prodidit. Amantes Circe suos medicamentis vertit in sues atque alias feras. Sed iniquum est ex paucarum consuetudine totum vulgus censere.

Sed tu Ovidium legisti, invenistique post Troiam dirutam, Achivorum plurimos, dum remeant, peregrinis retentos amoribus numquam in patriam revertisse. Haeserunt namque amatricibus suis carereque potius necessariis, domo, regnis et aliis, quae sunt in patria cuique gratissima, voluerunt quam amicas relinquere.

Haec te rogo, mea Lucretia, (ut) cogites non illa, quae nostro sunt amori adversa et quae pauci fecerunt.

Ego ea mente te sequor,
 ut perpetuo te amem sicut perpetuo tuus.

Vale, spes mea meusque metus!

non expedit tibi (*mit Infinitiv*): es ist dir nicht dienlich etw. zu tun
peregrinus amor: die Liebe zu einem Fremden
decepta, ae. f.: getäuschte Frau

non oportuit: es wäre nicht nötig gewesen
hoc non est: das bedeutet nicht

Aber auch ich könnte mehrere Männer als Beispiele anführen, die von Frauen verlassen wurden: Troilus, den Sohn des Priamus, täuschte, wie du weißt, Chryseis. Den Deiphobus verriet Helena. Ihre Geliebten verwandelte Circe mit Zaubertränken in Schweine und andere wilde Tiere. Es ist aber unfair, die ganze Schar nach dem Verhalten einiger weniger zu beurteilen.

Aber du hast Ovid gelesen und dort gefunden, dass nach der Zerstörung Trojas viele Griechen auf ihrem Rückweg von der Liebe zu einer Fremden zurückgehalten worden und niemals in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Sie blieben nämlich bei ihren Geliebten und wollten lieber auf ihre Verwandten, ihr Heim, ihr Reich und anderes, was jedem zu Hause sehr am Herzen liegt, verzichten als ihre Freundinnen verlassen.

Darum bitte ich dich, meine Lucretia, dass du nicht an jenes denkst, das unserer Liebe im Weg steht und das einige wenige Männer gemacht haben.

ea mente: mit dieser Absicht
perpetuo (*Adv.*): für ewig

Vor der Übersetzung:

- A. Das Lateinische kennt Verben, die passive Formen haben, aber eine aktive Bedeutung, z.B. *loquitur* = *er spricht* (das Verb hat die Passivendung *-tur*, wird aber aktivisch übersetzt). Auch in diesem Text kommen mehrere von diesen Verben vor, die man Deponentien nennt. Schlage folgende Deponentien im Wörterbuch nach und notiere dir ihre Bedeutung: *sequi*, *mirari* und *oblivisci*.
- B. I. Wiederhole, wie man Adjektive im Lateinischen steigert und wie man beim Komparativ einen Vergleich anschließt.
II. Steigere folgende Adjektive: *carus*, *violens*, *magnus* (Achtung unregelmäßig!).
III. Markiere alle gesteigerten Adjektive im ersten Absatz des Textes.
- C. Übersetze folgende Auszüge aus Euryalus' Brief und formuliere eine Erwartung, worüber Euryalus schreibt: *culte scribis ... tuum ingenium ... sapientiore amicum ... doctrinam tuam*.
- D. Im zweiten Absatz revanchiert sich Euryalus und nennt seinerseits verschiedene mythische Liebespaare. Recherchiert wieder in Gruppen, dieses Mal zu *Troilus und Cryseis*, *Deiphobus und Helena* sowie *Circe und ihre Geliebten*. Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor und stellt Gemeinsamkeiten heraus.
Alternativ: Ergänzt euer Mythenbuch um die hier genannten Paare.

Nach der Übersetzung:

1. Erkläre, woran Euryalus Lucretias *doctrina* erkannt hat und welche Folge dies bei ihm hat. Belege dies mit Textziten.
2. Erkläre, inwiefern Euryalus' mythische Beispiele (zweiter Absatz) sein Anliegen unterstützen.
3. Arbeite Absatz für Absatz heraus, wie Euryalus Lucretias Bedenken widerlegt.
4. Erkläre Euryalus' Abschiedsworte „*Vale, spes mea meusque metus!*“
5. Zusatz: Euryalus berichtet, dass Lucretia Ovid gelesen habe (vgl. dritter Absatz). Damit meint er das Werk Heroides:
 - a. Recherchiere zum antiken Dichter Ovid (andere Werke, Themen seiner Werke) sowie besonders zu den Heroides (Inhalt).
 - b. Erkläre, warum gerade die Heroides eine passende Lektüre für Lucretia und Euryalus sind.

10. Lucretias Antwort

Non possum tibi amplius adversari, Euryale. Vicisti, iamque sum tua. Me miseram, quae tuas suscepi litteras! Vide, ut serves, quae scripsisti. In amorem iam tuum venio. Si me deseris, et crudelis et proditor et omnium pessimus es. Vale, meum praesidium meaeque ductor vitae!

adversari (mit Dativ): jdm. Widerstand leisten

Me miseram! (Akkusativ des Ausrufs): Ich arme!

videre (mit ut + Konj.): dafür sorgen, dass
crudelis; pessimus: die Adjektive werden hier als Substantive verwendet: der ...

Nach der Übersetzung:

1. Untersuche, wie Lucretia ihren Brief stilistisch gestaltet, um auszudrücken, dass sie sich geschlagen gibt.
2. Erkläre die bewusst von Lucretia gewählten Koseworte *meum praesidium meaeque ductor vitae*.

III. Dating: 11. Das erste Date?

Lucretia berichtete Euryalus in einem Brief ja bereits, dass sie im Haus hinter hohen Mauern und gut bewachten Türen eingesperrt sei – alles andere als gute Voraussetzungen für ein Date. Doch Euryalus gibt nicht auf und findet folgende Situation vor:



Hic diu consedit amator expectans, si quis casus Lucretiam ostenderet. Nec deceptus est. Affuit tandem Lucretia; cumque illa huc atque illuc respiceret ...

quis = aliquis: irgendein

Euryalus: „Quid agis, vitae reatrix meae? Quo tendis lumina, meum cor? Huc, huc dirige oculos, praesidium meum! Tuus hīc Euryalus est. Me, me, (adsum) me respice!“

quid agis?: wie geht es dir?
quo?: wohin?
lumen, minis n.: *hier*: Auge

Lucretia: „Tune hīc ades? O mi Euryale! Iam te alloqui possum. Utinam et amplecti valerem!“

et: *hier*: auch
valerem = possem

Euryalus: „Non magno conatu faciam. Scalam huc admovebo. Obsera thalamum! Amoris nostri gaudia nimium distulimus.“

non magno conatu: nicht mit großem Aufwand; mit Leichtigkeit; mit Links
scala, ae f.: Leiter
obserare, obsero: abschließen
differre, differo, distuli: aufschieben, verschieben, herauszögern
salvus, a, um: unversehrt
caupo, cauponis m.: Wirt
sat(is) est: es ist genug; es genügt

Lucretia: „Cave, mi Euryale, si me vis salvam! Fenestra hic ad dexteram est vicinusque pessimus. Nec cauponi credendum est, qui parvā pecuniā te et me perderet. Sed aliā incedemus viā. Sat est, si hinc sermoni nostro patet accessus.“

patet accessus (*mit Dativ*): es eröffnet sich die Möglichkeit für *etw.*
visio, visionis f.: der Anblick

Euryalus: „At mihi mors est haec visio, nisi te simul amplector meisque brachiis teneo.“

Vor der Übersetzung:

- A. Beschreibe genau die abgebildete Situation, in der sich Lucretia und Euryalus befinden. Benenne das Problem der beiden Verliebten, aber auch mögliche Lösungen.
- B. Schlage die Verben *alloqui* und *amplecti* (3. Absatz) nach. Notiere ihre deutsche Bedeutung und benenne, zu welcher besonderen Sorte Verben sie gehören.
- C. Oft wird im Lateinischen der Ablativ ohne eine Präposition benutzt. Im Deutschen muss dann aber die passende Präposition ergänzt werden. Übersetze folgende Ausdrücke (aus dem 5. und 6. Abs.):
 - I. *parvā pecuniā perdere* (**perdere**: ins Verderben stürzen; verraten)
 - II. *aliā viā incedere* (**incedere**: weitergehen)
 - III. *bracchiis tenere*

Nach der Übersetzung:

1. Untersuche den zweiten Absatz (Euryalus' erste Aussage) nach sprachlichen Hinweisen, die anzeigen, dass er sehr aufgeregt ist.
2. **a.** Lucretia und Euryalus neigen – wie du sicher schon bemerkt hast – zu eher blumigen Ausdrücken für ihre Liebe und ihre Absichten. Doch als Leser:in lassen sich durchaus, wenn man aufmerksam ist, ihre wahren Absichten erkennen. Beachte folgende Punkte/Fragen, um ihnen auf die Spur zu kommen:
 - Erkläre, warum Euryalus eine Leiter holen will.
 - Erkläre, warum er Lucretia auffordert *Obsera thalamum!* und nicht *Aperi thalamum!*
 - Vermute, was konkret mit den *amoris gaudia*, auf die sie so lange warten, gemeint ist.
- b.** Überarbeitet dann eure Übersetzung so, dass ein Dialog entsteht, wie ihn Jugendliche heute führen würden.
3. Spielt die Szene auf Latein nach und versucht dabei die Emotionen und Absichten der beiden Verliebten gut zum Ausdruck zu bringen.

12. Lucretias Plan

Lucretia schmiedet einen Plan, wie ihre Liebe unentdeckt bleiben, aber dennoch ausgelebt werden kann. Denn sie kennt den passenden Zeitpunkt und die richtige Verkleidung, so dass Euryalus unerkannt zu ihr kommen kann. Sie zieht ihren Diener Sosias ins Vertrauen:

„Tu scis, quantum ardeo. Diu ferre non possum hanc flammam.
luva me, ut simul esse possimus! Vade igitur!
Euryaloque viam unicam me accedendi dicito!

simul esse: zusammen sein
via unica me accedendi: der einzige Weg,
um zu mir zu kommen

Abhinc quadriduo, dum rustici frumentum afferunt,
vectoris personam induat, opertusque sacco triticum
per scalas in horreum ferat! Tute scis thalamum meum
ad scalas habere ostium – atque omnia Euryalo dicito!
Hic diem manebo et, dum erit tempus, sola in cubili ero.
Ipse ostium impellat, dum solus sit, et ad me ingrediatur!“

abhinc quadriduo: heute in vier Tagen
dum: hier: wenn (*temporal*)
vector, oris m.: Lastenträger
persona, ae f.: Maske, Verkleidung, Rolle
opertus sacco: mit einem Sack beladen
triticum, i n.: Getreide
horreum, i n.: Speicher, Vorratskammer
tute = tu
diem: den Tag über

Vor der Übersetzung:

- A. Markiere im Text alle Aufforderungen und sortiere sie nach: 1. Imperativ Präsens, 2. Imperativ Futur, 3. Iussiv (Konjunktiv Präsens).

Nach der Übersetzung:

1. Fasse stichpunktartig für Euryalus zusammen, was er beachten muss, um zu Lucretia zu gelangen.
2. Diskutiert Stärken und Schwächen von Lucretias Plan.

13.1 Das Treffen – endlich ungestört?

Lucretias Plan geht auf: Euryalus verkleidet sich als Lastenträger und kann so, Säcke gefüllt mit Getreide tragend, unerkannt ins Haus und heimlich in Lucretias Zimmer gelangen.



„Salve, mi anime“, inquit, „salve, unicum vitae praesidium, spesque mea! Nunc te solam offendi. Nunc, quod semper optavi, semotis arbitris te amplector. Nullus iam paries, nulla distantia meis obstat osculis.“

Lucretia, quamvis ordinem ipsa dedisset, primo congressu stupuit; nec Euryalum, sed spiritum se videre putabat, ut quae virum tantum ad ea pericula iturum sibi non suadebat. At ubi inter amplexus et oscula suum agnovit Euryalum, impavida ait:

„Tune hic es, paupercule? Tune hic ades, Euryale?“ Et rubore per genas fuso complexa est arctius hominem et media fronte dissaviata (est). „Dii tantum fata secundent et amori nostro prosperum eventum dent! Dum spiritus hos reget artus, praeter te nemo Lucretiae potens erit, ne maritus quidem.

Sed age, mea voluptas, meum delictum, abicito saccum hunc teque mihi, ut es, ostende! Exue vectoris speciem. Euryalum me videre concedito!“

Iam ille – depositis sordibus – ostro fulgebat et auro; et amoris in officium pronus ibat.

Tum Sosias ante ostium pulsitavit ...

offendere, offendo, offendi: *hier:* antreffen
semotis arbitris: ohne Zeugen
paries, parietis *m.*: Wand

ordinem dare (do, dedi): alles genau vorgeben

spiritus, us *m.*: *hier:* Geist

ut quae: weil sie

sibi non suadere (*mit Acl*): nicht glauben können, *dass*

paupercule: mein lieber armer

rubor, oris *m.*: (Schames)Röte

fundere, fundo, fudi, fusus: verteilen

arctus, a, um: eng

dissaviari, or, atus sum: abküssen

secundare, o: begünstigen

potens esse (*mit Genitiv*): Macht über *jdn.* haben

vector, oris *m.*: Lastenträger

sordes, ium *f. Pl.*: schmutzige Kleidung

ostium, i *n.*: Purpur (*kostbare rote Farbe, die nur Adlige und Könige tragen*)

pronus, a, um: bereitwillig

pulsitare, o, avi: anklopfen

Vor der Übersetzung:

- A. Suche aus den vorangegangenen Texten (Euryalus' Briefe und der Unterhaltung auf der Straße) die Anreden heraus, mit denen Euryalus Lucretia anspricht/anschreibt. Beschreibe, ob du eine Entwicklung feststellen kannst und inwiefern die Anrede bei diesem Treffen (vgl. Z. 1f.) dazu passt.
- B. Unterstreiche im zweiten Absatz alle Prädikate und formuliere dann eine erste Erwartung, wie Lucretia auf Euryalus reagiert.
- C. Lucretia nutzt (im dritten Absatz) viele Aufforderungen: Suche diese Aufforderungen aus dem Text und übersetze sie. (Es sind insgesamt sieben Aufforderungen/Prädikate. Die Ausrufezeichen am Satzende helfen dir bei der Suche.)

Nach der Übersetzung:

1. Arbeite am Text heraus,
 - a. wie sich Euryalus' Freude, dass sie sich nun endlich sehen und es keinen Widerstand mehr gibt, in der Stilistik des Textes widerspiegelt, und
 - b. wie Lucretias Ungläubigkeit, dass Euryalus wirklich da ist, stilistisch zum Ausdruck kommt.
2. Lucretias Aussage „*Dum spiritus hos reget artūs*“ ist ein wörtliches Zitat aus Vergils *Äneis*, in deren viertem Buch ausführlich die Liebe zwischen Äneas und Dido geschildert wird. Bei Vergil sagt diese Worte jedoch Äneas (Verg. Aen. 4,335f.):

... nec me meminisse pigebit Elissae ... und niemals werde ich es bereuen, an Elissa (Dido) zu denken,
dum memor ipse mei, dum spiritus hos reget artus. solange ich bei Verstand bin, solange mein Geist meine Glieder belebt.

Erläutere, die Absicht und die Aussagekraft dieses Zitats.

3. Lucretia hofft auf ein *prosperum eventum* (Abs. 3). Diskutiert, was genau Lucretia damit meinen könnte.
4. Am Ende des Dialogs heißt es, dass sie sich nun dem *officium amoris* zuwenden. Erklärt und diskutiert, was sich genau hinter diesem Ausdruck verbirgt.
5. Wie in allen guten Geschichten (seien es Bücher oder gestreamte Serien), passiert am Ende des Kapitels oder der Folge etwas Unvorhergesehenes. Überlegt euch, warum Sosias anklopft und wie die Geschichte möglicherweise weitergehen könnte.

13.2 Das Treffen – *amor interruptus*

Endlich hat es Euryalus geschafft zu Lucretia zu kommen, endlich können sie sich nah sein, aber da werden sie plötzlich gestört ...



Tum Sosias ante ostium pulsitans: „Cavete“, inquit, „amantes! Nescioquid rerum quaerens Menelaus huc festinat. Tegite furta vestra dolisque virum fallite! Nihil est, qua egredi putetis.“

pulsitare, o, avi: anklopfen
nescioquid rerum: irgendetwas
Nihil – putetis.: Es gibt für euch keine Möglichkeit, irgendwohin zu fliehen.

Tum Lucretia: „Latibulum parvum sub strato est. Illic pretiosae res sunt. Scis, quid tibi scripserim, si te mecum existente vir adventaret. Ingredere huc! Tutus his tenebris eris. Neque te moveris neque screatum dederis!“

latibulum, i n.: Versteck
stratum, i n.: Bett
existere, o (cum + Ablativ): sich bei jdm. aufhalten
sreatum dedere: einen Mucks von sich geben

Anceps, quid agat, Euryalus mulieris imperium subit. Illa foribus patefactis ad sericum redit.

anceps, ancipis: unsicher
subire, eo.: hier: gehorchen
patefacere, -facio, -feci, -factum: öffnen
ad sericum redire: sicher wieder der Handarbeit zuwenden

Tum Menelaus et una Bertus adsunt chirographa nonnulla ad rem publicam pertinentia quaesituri. Quae postquam nullis inventa sunt scriniis: „In latibulo nostro“, inquit Menelaus, „forsitan erunt. I, Lucretia, lumenque affer! Hic intus quaerendum est.“

Bertus, i m.: ein Mitarbeiter des Menelaus
chirographa – quaesituri: auf der Suche nach einigen Staatsdokumenten
forsitan (Adv.): vielleicht

Vor der Übersetzung:

- A. Beschreibe anhand der Bilder, was nun passiert. Diskutiert gemeinsam, was die jeweiligen Personen sagen könnten (leere Sprechblasen).
- B. Schlage das Wort *furtum* (vgl. Z. 3) im Wörterbuch nach und wähle die passende Wortbedeutung aus und begründe deine Wahl.
- C. Wiederhole die Bildung der Partizipien: Woran erkennst du das PPA (*Partizip Präsens Aktiv*), woran das PPP (*Partizip Perfekt Passiv*)? Löse dann folgende Aufgaben:
 - I. Markiere im ersten Absatz alle PPA. Bestimme, welche PPA als PC (Participium Coniunctum) und welche als Substantiv verwendet werden.
 - II. Wiederhole die Merkmale und Übersetzungsmöglichkeiten des Abl. abs. (Ablativus absolutus). Markiere dann die Abl. abs. im zweiten und dritten Absatz.

Nach der Übersetzung:

1. Formuliert begründet, wie sich jeweils Lucretia und Euryalus in dieser Lage fühlen.
2. Diskutiert Lösungsmöglichkeiten: Wie könnten Lucretia und Euryalus sich doch noch retten?
3. Das Bild des ertappten Liebhabers gibt es in der Literatur und Kunst immer wieder. Schaut euch folgenden Werbeclip an:
<https://www.youtube.com/watch?v=r2aVwIHZXuo>
 - a. Fasst den Clip zusammen und erklärt ihn.
 - b. Diskutiert, ob die „Lösung“, die im Clip vorgestellt wird, für Euryalus eine realistische Chance bietet.

13.3 Das Treffen – Ängste und Zweifel

Euryalus sitzt in seinem Versteck fest und denkt über seine Situation nach.

His exterritus Euryalus vocibus exsanguis fit iamque Lucretiam odisse incipit atque inter se dixit: **exsanguis fieri** (fio): leichenblass werden

„Heu, me fatuum! Quis me huc venire compulit nisi levitas mea?
Nunc deprehensus sum, nunc infamis fio, nunc Caesaris gratiam
perdo. Quid gratiam? Utinam mihi vita supersit!
Quis me hinc vivum eripiet? Emori certum est.

O me vanum et stultorum omnium stultissimum! In hanc sentinam
volens cecidi. Quid haec amoris gaudia, si tanti emuntur?
Brevis est illa voluptas, dolores longissimi. O si nos haec pro regno
coelorum subiremus! Mira est hominum stultitia.
Labores breves nolumus pro longissimis tolerare gaudiis.
Amoris causa, cuius laetitia fumo comparari potest, infinitis nos
obiectamus angustiis.

Ecce me ipsum! Iam ego exemplum, iam fabula omnium ero, nec quis
exitus pateat, scio. Hinc si me deorum quispiam traxerit,
nusquam me rursus amor illaqueabit. O Deus, eripe me hinc,
parce iuventuti meae! Noli meas metiri ignorantias! Reserva me, ut
horum delictorum poenitentiam agam!

Non me amavit Lucretia, sed quasi cervum in casses voluit
deprehendere. Ecce! Venit dies meus. Nemo me adiuvere potest,
nisi tu, Deus meus. Audieram ego saepe mulierum fallacias;
nec declinare scivi. At si nunc evasero, nulla me unquam mulieris
techna deludet.“

Sed nec Lucretia minoribus urgebatur molestiis, quae non solum suae, sed amantis quoque saluti timebat.

urgere, urgeo: quälen
timere (mit Dativ): um etw. Angst haben

*Ach, ich _____! Was hat mich in diese Lage gebracht, wenn nicht meine Leichtsinnigkeit?
Nun bin ich _____, nun komme ich in Verruf, nun verliere ich mein Ansehen beim Kaiser.
Was mache ich mir Gedanken um mein Ansehen? Hoffentlich bleibe ich am Leben! Wer sollte
mich hier lebend rausholen? Dass ich sterbe, ist sicher.*

*O ich Idiot und größter Dummkopf aller Dummköpfe! _____ habe ich mich in die
Scheiße geritten. Was nützen diese Freuden der Liebe, wenn man so viel dafür zahlen muss?
Kurz ist _____, sehr lang die Schmerzen. Oh, wenn wir das doch auch nur für
das Himmelreich auf uns nähmen! _____ ist die Dummheit der Menschen.
Kurze Mühen wollen wir nicht als Lohn für sehr lange Freuden erdulden.
Für die Liebe, deren Freude man mit flüchtigem Rauch vergleichen kann, setzen wir uns
unendlichen _____ aus.*

*Seht mich an! Schon diene ich als Beispiel, schon als _____ aller und ich weiß nicht,
was für ein Ende mir bevorsteht. Wenn mich irgendeiner der Götter von hier _____,
wird mich die Liebe niemals wieder um den Finger wickeln. O Gott, rette mich von hier,
verschone meine Jugend! Urteile nicht über meine Unerfahrenheit! Rette mich, damit ich
Buße für diese Vergehen tun kann.*

*Lucretia liebt mich nicht, sondern wollte mich wie einen Hirsch in der Falle fangen.
Seht! Mein _____ ist gekommen. Niemand kann mir mehr helfen,
außer du, mein Gott! Ich hatte oft von der _____ der Frauen gehört,
und ich wusste nicht, ihnen auszuweichen. Aber wenn ich hier nun herauskomme, wird mich
kein Trick einer Frau jemals wieder hereinlegen.*

1. Übersetze den ersten Satz und benenne dann Euryalus' verschiedene Gefühle.
2. a. Ergänze mithilfe des Wörterbuchs die fehlenden Wörter in der deutschen Übersetzung. Achte dabei besonders darauf, dass du eine treffende Wortbedeutung findest. Verschaffe dir dafür immer einen kompletten Überblick über den Eintrag im Wörterbuch.
b. Ergänze dann die Übersicht zu Euryalus' Gefühlen. Führe dabei auch Textbelege an.
3. Übersetze zum Abschluss Lucretias Reaktion und vergleiche ihre Gefühle mit jenen von Euryalus.

13.4 Das Treffen – Lucretias Geistesblitz

In dieser misslichen Lage kommt Lucretia eine Idee ...

At – ut est in periculis subitaneis – ingenium mulierum quam
(ingenium) virorum promptius (est) excogitato remedio.
„Age“, inquit, „mi vir! Cistella illic super fenestra est, ubi te memini
monimenta nonnulla recondidisse. Videamus, an illic chirographa sint
reclusa!“

Subitoque decurrens, tamquam vellet aperire cistellam,
latenter illam deorsum impulit et (quasi casu cecidisset):
„Proh, mi vir,“ ait, „adesto, ne quid damni sentiamus! Cistella ex fenestra
decidit. Perge ocius, ne iocalia vel scripturae dispereant! Ite, ite ambo!
Quid statis? Ego hinc, ne quis furtum faciat, oculis observabo.“

subitaneus, a, um: plötzlich
promptius esse excogitato remedio: geeigneter dazu sein, eine rettende Lösung zu finden
cistella, ae f.: Kästchen
super fenestra: oben auf dem Fensterbrett
monimentum, i n.: hier: Dokumente
recondere, recondo, recondidi: zur Aufbewahrung hinlegen
chirographa, ae f.: Schriftstücke
tamquam (Subj.): als ob
deorsum impellere, impello, impuli: hinunterstoßen
proh: ach
(ali)quid damni sentire: irgendeinen Schaden/Verlust erleiden
ocius (Adv.): schnell
iocale, is n.: Schmuckstück
dispereire, eo: verloren gehen

Vor der Übersetzung:

- Lucretia benutzt wieder einmal viele Aufforderungen und Befehle. Markiere die entsprechenden Prädikate und übersetze sie. Achte dabei besonders darauf, an welche Person sich die Aufforderung richtet.
- Für Lucretias Idee ist ein Kästchen (*cistella*) von zentraler Bedeutung. Finde vor der Übersetzung heraus, wo sich das Kästchen befindet und was mit ihm passiert.
- Im zweiten Absatz kommen zwei Nebensätze vor, die mit *tamquam* bzw. *quasi* („als ob“) eingeleitet werden. Bestimme den Modus des Prädikats in den beiden Sätzen und begründe ihn.

Nach der Übersetzung:

- Fasse Lucretias Plan zusammen und erkläre ihn.
- Bewerte Lucretias Plan und seine Erfolgsaussichten.



3. Der Autor Piccolomini kommentiert Lucretias Geistesblitz mit folgenden Worten:

Vide audaciam mulieris! I nunc et feminis credito! *Schau dir die Verwegenheit dieser Frau an! Geh nun und vertraue noch den Frauen!*
Nemo tam oculatus est, ut falli non possit. *Niemand ist so aufmerksam, dass er nicht doch getäuscht werden könnte.*
Is dumtaxat non fuit illusus, quem coniunx fallere non temptavit. *Nur der wurde noch nicht betrogen, den seine Frau noch nicht versucht hat hereinzulegen.*

- a. Fasst Piccolominis Aussage in eigenen Worten zusammen. Arbeitet aus diesem Text wie auch aus dem ersten Satz oben heraus, welches Bild von Frauen der Autor hat.
- b. Recherchiert im Internet nach dem Frauenbild in der Renaissance (14.–16. Jhd.) und notiert euch Wichtiges stichpunktartig.
- c. Vergleicht eure Rechercheergebnisse mit der Aussage Piccolominis. Zieht in euren Vergleich aber auch mit ein, wie Piccolomini Lucretia in den Kapiteln zuvor darstellt (Aussehen, Charakter, Moral).





14.1 Ein Gentleman genießt und schweigt!

Lucretias Plan geht auf: Menelaus und Bertus eilen auf die Straße, um die Dokumente zu retten, und Euryalus kann aus seinem Versteck kommen – vielmehr noch: Nun steht den beiden Liebenden nichts mehr Weg. Euryalus bewundert die Schönheit Lucretias.

Erat Lucretia levi vestita palla quae membris absque ruga haerebant. Nec vel pectus vel clunes mentiebantur. Ut erant artus, sic se ostentabant:

- **Gulae** candor nivalis, **oculorum** lumen tamquam solis iubar.
- **Intuitus** laetus, **facies** alacris, **genae** veluti lilia purpureis immixta rosis.
- **Risus** in ore suavis atque modestus.
- **Pectus** amplum, **papillae** quasi duo punica poma ex utroque latere tumescebant prurimumque movebant.

Non potuit Euryalus ultra stimulum cohibere, sed – oblitus timoris – modestiam quoque ab se repulit aggressusque feminam:

„Iam“, inquit, „fructum sumamus amoris!“, remque verbis iungebat.

Lucretia war mit einem leichten Gewand bekleidet, das ohne Falten über ihren Körper hing. Weder ihre Brust noch ihre Hüften wurden verborgen. So wie ihr Körper war, zeigte er sich:

iubar, iubaris *n.*: strahlendes Licht
immixtus, a, um (*mit Abl.*): gemischt *mit etw.*
punicum pomum, i *n.*: Granatapfel
ex utroque latere: auf beiden Seiten
prurimum movere: geil/scharf machen

Euryalus konnte sein Verlangen nicht länger zurückhalten, sondern legte – seine Furcht vergessend – seine Selbstbeherrschung ab und ging auf die Frau zu und sagte:

„_____!“
und er ließ den Worten Taten folgen.

Vor der Übersetzung:

- A.** Ordne folgende Körperregionen den fettgedruckten Wörtern im zweiten Absatz zu:
Gesicht, Brust, Anblick, Hals, Wangen, Augen, Lachen, Brustwarzen.

Alternativ zur Übersetzung des zweiten Absatzes:

- B.** Stelle stichpunktartig auf Deutsch zusammen, wie Lucretias Körper beschrieben wird.

Nach der Übersetzung:

1. Erkläre, warum der Autor hier eine so ausführliche Beschreibung des Aussehens von Lucretia vornimmt.
2. Bereite eine Diskussion zur Frage vor, ob an dieser Stelle Voyeurismus vorliegt.
 - a. Informiert euch dafür zunächst darüber, was man unter dem Begriff Voyeurismus versteht.
 - b. Recherchiert zu Voyeurismus in Kunst und Literatur, insbesondere der Antike und der Renaissance.
 - c. Tauscht eure Ergebnisse in Kleingruppen aus und bezieht selbst Stellung zur Diskussionsfrage.
3. Erkläre, was mit der *fructus amoris* (in der wörtlichen Rede) gemeint ist.
4. Auf den letzten Satz „*remque verbis iungebat*“ lässt Piccolomini keine weiteren Ausführungen folgen.
 - a. Erläutere, was nun genau *rem*, die Tat, ist.
 - b. Nenne Gründe, warum Piccolomini auf eine detaillierte Schilderung verzichtet.



14.2 Ein Gentleman genießt und schweigt?

Auch wenn der Autor Piccolomini keine Worte für den Höhepunkt des Treffens von Euryalus und Lucretias findet, so findet sie ein wenig später Euryalus selbst. Vor seinem Freund Achates schwärmt er:

„O candidum **pectus!** O dulcem **linguam!** O suaves **oculos!**
O **ingenium** velox! O **membra** marmorea succique plena!

sucus, i m.: Saft (*im Sinne von: Lebenskraft und Jugend*)

Quando ego vos revisam? Quando iterum corallina **labia** mordebo?
Quando tremulam **linguam** ori meo inurmurantem denuo sentiam,
papillasque unquam illas retractabo?

mordere, mordeo: beißen, knabbern

Parum est, Achates, quod in hac muliere vidisti. Quo propior est femina,
eo formosior est. Utinam una mecum fuisses! Si facultas esset,
Lucretiam tibi nudam ostenderem. Sed congaude mecum,
quia maior fuit voluptas, quam verbis possit exponi!“

Parum est, quod: Es ist wenig, was

Quo ... , eo ...: Umso ..., desto ...

facultas est: es gibt die Möglichkeit

con-gaudere: con- (*zusammen*) + gaudere

exponere, expono: ausdrücken

Vor der Übersetzung:

- Untersuche die ersten beiden Absätze hinsichtlich der sprachlichen Gestaltung. Arbeite daran auch gleichzeitig die Stimmung heraus, in der sich Euryalus befindet.
- Markiere im dritten Absatz alle Komparative (drei Formen).
- Makiere im dritten Absatz alle irrealen Konjunktive (Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, insgesamt drei Formen).

Alternativ zur Übersetzung (Absatz 1 und 2):

- Im ersten Absatz geht Euryalus auf einzelne körperliche Merkmale (fett gedruckt) ein. Liste diese auf Deutsch auf und ergänze zu jedem Körperteil das charakterisierende Adjektiv.
- Im zweiten Absatz blickt Euryalus sehnsuchtsvoll in die Zukunft. Erstelle auch hier eine Übersicht über die betrachteten Körperteile und zusätzlich die Information, was Euryalus mit diesen machen will.

Nach der Übersetzung:

- Arbeite am Text, der hauptsächlich Lucretias Schönheit lobt, die sexuellen Anspielungen heraus.

IV. Eine Affäre mit Hindernissen: 15. Einmal ist keinmal – ein zweites Treffen (Lesetext)

Das erste Treffen hat Euryalus und Lucretia Lust auf mehr gemacht – oder wie es Piccolomini schreibt: Exspectabant amantes post primum concubitum secundas nuptias. (Es erwarteten die Liebenden nach dem ersten Mal das zweite Mal.) Dabei ist bei der Wortwahl concubitus und nuptiae klar, dass es beiden vor allem um Sex geht. Dem erneuten Treffen stehen die üblichen Probleme im Weg: zum einen Menelaus, zum anderen die Tatsache, dass Lucretia das Haus nicht verlassen kann. Aber mit der Hilfe Sosias, des Dieners von Lucretia, hat Euryalus einen Plan.

A. Die Ausgangslage

Viculus inter aedes Lucretiae atque vicini perarctus erat, per quem – pedibus in utrumque parietem porrectis – in fenestram Lucretiae haud difficilis praebebatur ascensus. Sed hac ascendere solum noctu licebat.

viculus, i m.: Gasse
peractus, a, um: sehr eng
paries, parietis m.: Wand, Mauer
ascensus, us m.: Einstieg, Zugang

B. Der Plan und das Versteck

Menelao petendum rus erat ibique pernoctandum.
Mutatis Euryalus vestibus in viculum se recepit. Stabulum illic Menelaus habebat, quod Euryalus – docente Sosia – ingressus est ibique noctem manens sub feno latebat.

ibique pernoctandum: und er musste dort übernachten

fenum, i n.: Heu

C. Der Zwischenfall

Tum ecce Dromo,
qui erat Menelai secundus famulus,
equis praepositus,
impleturus praesepia,
fenum ex Euryali latere suscepit,
eratque amplius suscepturus et Euryalum furcā
percussurus,
nisi Sosias obviasset:

famulus, i m.: Diener

praesepium, i n.:
Futterkrippe, Futtertrog

furca, ae f.: Heugabel
percutere, percutio, percussi,
percussum: durchstechen

Lies den lateinischen Text abschnittsweise und beantworte dann jeweils folgende Fragen.

- A. 1. Auf welchem Weg will Euryalus zu Lucretia gelangen?
2. Zu welcher Zeit ist dies nur möglich?
- B. 3. Wo befindet sich Menelaus?
4. Wo genau findet Euryalus ein Versteck, in dem er ausharren kann?
- C. 5. Wer ist Dromo und was ist seine Aufgabe?
6. Was macht Dromo und inwiefern ist dies für Euryalus gefährlich?

„Da mihi hanc operam“, inquit, „frater bone. Ego pabulum equis praebebo. Tu interea loci vide, an nobis cena instructa sit.“

opera, ae f.: Aufgabe

an: ob

Utique Dromo recessit, assurgens Euryalus: „O quam“, inquit, „beatam noctem, Sosia, tuo beneficio sum habiturus, qui me huc duxisti et, ne patefierem, probe curasti. Vir bonus es, meritoque te amo, nec tibi non gratus inveniar.“

pate-fieri, patefio: entdeckt werden

D. Die Umsetzung des Plans

Aderat hora praescripta. Laetus Euryalus, quamvis duobus perfunctus discriminibus, murum ascendit, ad apertam fenestram subintrat, Lucretiam penes foculum sedentem reperit.

discrimen, discriminis n.: Gefahr, Risiko
foculus, i m.: kleines Feuer

Illa, ut amantem cognovit, assurgens, medium complexa est. Fiunt blanditiae, dantur oscula, itur in Venerem tensis velis.

tensis velis: mit vollen Segeln
(*metaphorisch*: mit voller Kraft)

7. Wie rettet Sosias die Situation?

D. 8. Was macht Euryalus, um nun zu Lucretia zu kommen?

9. Wie genau sieht die Begrüßung der Liebenden aus?

16. Komplikationen beim dritten Treffen (Graphic Novel)

Bei ihrem letzten Treffen wurden Lucretia und Euryalus fast von Menelaus erwischt, da er früher als erwartet vom Landgut zurückkehrte. Menelaus wurde ein wenig misstrauisch und ließ als Vorsichtsmaßnahme das Fenster des Schlafzimmers zumauern. Außerdem ließ er die Kneipe schließen, über deren Hinterhof Euryalus einst mit Lucretia reden konnte (vgl. Kap. 11). Kurz gesagt: Für die Verliebten waren alle Wege, sich zu treffen, blockiert. In seiner Verzweiflung wendet sich Euryalus schließlich an Pandalus, den Cousin des Menelaus, und überredet ihn, ihm zu helfen. Schließlich setzen sie den neuen Plan in die Tat um. Da trifft es sich, dass Menelaus wieder einmal zu seinem Landgut fahren muss, weil es Streitigkeiten zwischen den Bauern gab.



gravis, e: schwer commodatus, a, um: passend, geeignet



cubitum ire: schlafen gehen fores f. Pl.: Tür



ferrum, i. n.: hier: Türriegel, Schloss



mortis reus esse: wegen Todes anklagbar sein



... et talem noctem habuerunt, qualis inter duos amantes Helenam et Paridem fuit.

talis ..., qualis ...: eine solche ..., wie ...

vertiefende Aufgabe:

Nach diesem Treffen wurden den Liebenden immer neue Hindernisse in den Weg gelegt. Dennoch fanden sie immer Möglichkeiten, sich zu treffen. Piccolomini kommentiert dies mit den Worten „omnia superavit amor“ („die Liebe überwindet alles“). Diese sind eine Anspielung auf sehr berühmte Worte des antiken Dichters Vergil: omnia vincit amor (10. Ekloge, Vers 69).

1. Recherchiere die Bedeutung von Vergils Worten.
2. Recherchiere, welchen Einfluss Vergils Worte auf die Kunst der Renaissance hatten.

V. Das Ende: 17. Der Abschied

Es kommt schließlich zu dem von beiden Liebenden gefürchteten Tag: Der Kaiser reist aus Siena ab und mit ihm muss auch Euryalus die Stadt verlassen.



Erat in fenestra Lucretia. Per vicum iam Euryalus equitabat.

vicus, i m.: Straße

Humidos oculos alter in alterum iecerat.
Flebat unus, flebat alter. Ambo doloribus urgebantur, ut qui suis ex sedibus cor evelli violenter sentiebant.

urgere, urgeo: quälen
ut qui: weil sie
evelli (*Inf. Pass.*): herausgerissen werden

Non manebat in amantium faciebus sanguinis gutta. Nisi lacrimae fuissent et gemitus, simillimi mortuis videbantur.

gutta, ae f.: Tropfen



Vor der Übersetzung:

- A.** Lies die ersten beiden Sätze und beschreibe die Szene. Erläutere, welche Möglichkeiten, Abschied zu nehmen, die beiden Liebenden haben.
- B.** Sammle aus dem restlichen Text alle Wörter zum Thema Emotionen/Gefühle und erstelle ein Wortfeld (lateinische Begriffe mit deutscher Übersetzung).

Nach der Übersetzung:

- 1.** Analysiere die stilistische Gestaltung der Abschiedsszene, indem du ...
 - a.** in den ersten beiden Absätzen die Subjekte markierst und so den Aufbau der Szene interpretieren kannst.
 - b.** den Text nach der Komplexität des Satzbaus (Satzlänge, Satzgefüge) untersuchst und deinen Befund in Bezug zum dargestellten Inhalt setzt.
 - c.** im Text die dir bekannten Stilmittel nachweist und ihre Funktion im Textzusammenhang deutest.
- 2.** Beschreibe, welche Wirkung diese kurze so gestaltete Abschiedsszene auf dich als Leser:in hat.



18. Das Ende der Liebe und das Ende Lucretias

Direkt nach Euryalus' Abreise geschieht Folgendes.



Lucretia,
 postquam Euryalus ex visu recessit,
 in terram collapsa per famulas recepta est
cubilique data,
 donec resumeret spiritum.

Ut vero ad se rediit, vestes aureas purpureasque et omnem
 laetitiae ornatum recludit pullisque tunicis usa. Numquam
 posthac cantare audita est minimeque visa ridere. Nullis
 facetiis, nullo gaudio nullisque unquam iocis in laetitiam potuit
revocari.

Quo in statu dum aliquandiu perseverat,
aegritudinem incidit
 et,

quia cor suum aberat
 nullaque menti consolatio dari poterat,
inter multum plorantis brachia matris
 ac collacrimantes et frustra consolatoriis verbis utentes
necessarios
indignantem animam exhalavit.

famula, ae f.: Dienerin

cubile, is n.: Bett

donec (*Subj.*): damit

spiritum resumere: wieder zu
 Kräften kommen

ornatus, us m.: Schmuck

pullae tunicae, arum f.:

schwarze Kleidung

in laetitiam revocare: wieder in
 eine fröhliche Stimmung
 versetzen

perseverare: verweilen,
 bleiben

aegritudinem incidere: krank
 werden

cor, cordis n.: Herz (*hier als
 Kosenname für Euryalus
 verwendet; finde eine passende
 dt. Übersetzung!*)

inter – matris: *lies*: inter
 brachia matris multum
 plorantis

consolatoria verba, orum n.:

tröstende Worte

necessarius, i m.: Verwandter

indignans, ntis: *hier*: krank

Vor der Übersetzung:

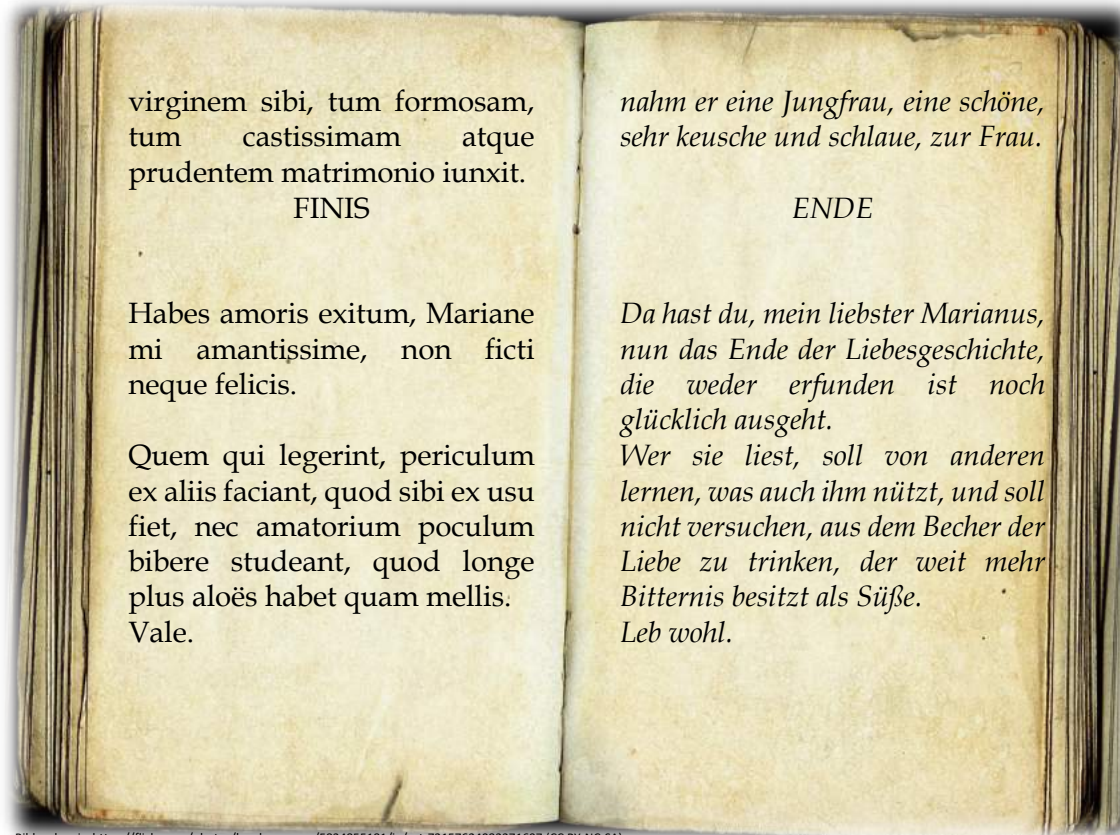
- A. Lies den ersten Absatz und markiere die Prädikate des Hauptsatzes. Nenne dann, was nach Euryalus' Abreise mit Lucretia geschieht.
- B. Arbeite aus dem zweiten Absatz die Wörter heraus, die Lucretia hinsichtlich Aussehen und Verhalten charakterisieren. Beachte dabei die Verneinungen.
- C. Betrachte die Illustration und beschreibe sie. Ordne dann Personen und Reaktionen/Tätigkeiten, die in der Illustration zu sehen sind, den passenden Ausdrücken im Text zu.
- D. Markiere im letzten Absatz die drei PPA und verbinde sie mit ihrem Bezugswort. Beschreibe dann, was die Mutter und die Verwandten tun.

Nach der Übersetzung:

1. Interpretiere, wie Lucretia im zweiten Absatz dargestellt wird, indem du ...
 - a. stilistische Auffälligkeiten nachweist und diese mit Blick auf den Inhalt erläuterst.
 - b. die Bedeutung der *pullae tunicae* erklärst.
2. Lucretias Seele wird am Ende als „krank“ (*indignans*) bezeichnet. Hier lohnt sich aber ein genauerer Blick: Das Verb *indignari* kann in der medizinischen Fachsprache „krankhaft erregen, reizen, entzünden“ bedeuten. Seinen Ursprung hat es aber bei dem dir bekannten Adjektiv *dignus* (würdig), so dass *indignari* im Grunde „etwas für unwürdig erachten“ und „über etwas entrüstet sein“ bedeutet. Erkläre, warum auch diese Grundbedeutung hier weiterhin mitschwingt und passend ist.
3. Vergleiche das Ende der Liebesgeschichte mit den Enden anderer bekannter Paare: Pyramus und Thisbe, Paris und Helena, Jason und Medea, Theseus und Ariadne, Äneas und Dido. (Vgl. die Texte 3, 4 und 8 bzw. das von euch erstellte Mythenbuch)

19. Die Moral von der Geschicht'

Nach der Trennung der beiden Liebenden wird Lucretia krank und stirbt schließlich. In den letzten Sätzen erfährt man noch, dass Euryalus über den Tod tiefbetrübt ist, aber zu guter Letzt ein sehr anständiges und kluges Mädchen zur Frau nimmt, die ihm der Kaiser vermittelt. Damit endet der Roman. Zum Abschluss gibt der Autor Piccolomini noch folgenden kleinen Brief an seinen Freund Marianus, dem er seinen Roman gewidmet hat, bei.



1. Fasse in eigenen Worten zusammen, was laut Piccolomini die Liebesgeschichte auszeichnet und welchem Zweck sie dienen soll.
2. Schreibe einen kurzen Text, in dem du darlegst, welche Aussagen („Moral“) diese Geschichte *für dich* hat.
3. Stellt euch gegenseitig eure Interpretationen der Gesamtaussage vor und diskutiert diese. Bezieht auch Piccolominis Aussage mit ein.



VI. Hinweise für Lehrkräfte

Diese Lektüreausgabe ist das Ergebnis eigener Erfahrung mit Piccolominis Roman im Unterricht mit einer neunten Klasse (Übergangslektüre) und des Wunsches, eine neue und moderne Aufgabe dieses zeitlosen Romans zu haben, die u.a. gewinnbringend Illustrationen nutzt – denn die Bebilderungen in den frühneuzeitlichen Drucken sind kaum ansprechend und didaktisch nutzbar. Sicher ist diese Ausgabe auch nicht perfekt und für jede Lerngruppe passend, aber im Sinne des MNL-Projekts und der Creative-Common-Lizenz (CC BY-NC-SA) ist eine Anpassung des Materials erlaubt, ja die Mitarbeit erwünscht. Melden Sie sich gerne mit Hinweisen, Ideen, weiteren Materialien etc. bei uns (dennis.weh@rats-os.de).

Übersicht zum Lektüreprojekt *Piccolomini, Historia de duobus amantibus*

Die ausgewählten Textauszüge lassen die Schüler die gesamte Handlung des Romans erfassen, müssen aber nicht alle zwingend gelesen werden. Folgende Synopse zeigt, welche Texte grundlegend sind und welche vertiefend/ergänzend gelesen werden können. Mehrfach gibt es Texte auch in unterschiedlichen Varianten, so dass eine Binnendifferenzierung möglich ist.

Grundlage	vertiefend/alternativ	ergänzend	Besonderheiten	Grammatik
I: Das Kennenlernen				
1. Protagonisten: Lucretia			Charakterisierungen üben	
2. Protagonisten: Euryalus			Einführung Stilmittel	
3. Liebe auf den 1. Blick			Metaphern, Ovid als Prätext	Einführung Konjunktiv im Hauptsatz
4. Lucretias Gedanken			Vertiefung Prätexte	Vertiefung Konj. im HS
II. Liebesbriefe				
5. Euryalus' Brief			Vert. Metaphern	
		6. Lucretias Antwort		Wiederholung Aufforderungen (Imp. Präs. Imp. Futur, Iussiv)
7. geheimer Briefwechsel			alternative Interpretation mit Emojis	
8.3 Lucretias Geständnis	8.2 Lucretias Geständnis	8.1 Lucretias Geständnis	Kürzungen oder Binnendifferenzierung möglich; antike Liebespaare	bei 8.1: Wdh. Irrealis



9.2 Euryalus' Antwort	9.1 Euryalus' Antwort		Kürzungen mögl.; weitere antike Paare; Recherche zur Liebesdichtung Ovids	Einf. oder Wdh. Deponentien; Wdh. Komparation
		10. Lucretias Antwort		
III. Dating				
11. Das 1. Date?			Dialog; Spielen einer Szene	Vert. Deponentien; angemessene Übers. von präpositionslosen Ablativen
		12. Lucretias Plan		Wdh. Aufforderungen
		13.1. Treffen – ungestört?	Vergil als Prätext; Interpretation einzelner Ausdrücke	Wdh. Aufforderungen
13.2. Treffen – <i>amor interruptus</i>			Bildergeschichte; Nutzung des Wörterbuchs: passende Wb finden	Wdh. PC und Abl. abs.
		13.3 Treffen – Ängste	Lückentext	
13.4 Treffen – Geistesblitz			Frauenbild der Renaissance	<i>tamquam</i> - und <i>quasi</i> -Sätze
		14.1 Gentleman schweigt!	Voyeurismus in Kunst und Literatur	
		14.2 Gentleman schweigt?		Wdh. Komparation und Konjunktive
IV. Affäre				
		15. Das 2. Treffen	Lesetext	
		16. Das 3. Treffen	Graphic Novel	
V. Das Ende				
17. Der Abschied			Wortfeld und Stilistik	
		18. Ende Lucretias	Vert. Charakterisierung	Wdh. PC mit PPA
19. Moral				

Textgestaltung und Textgrundlage

Aeneae Sylvii Piccolominei De duobus amantibus historia, ed. Iosephus I. Dévay, Budapest 1903.

online einsehbar unter: <https://archive.org/details/aeneaesylviiipicc00piusuoft/mode/2up>

Deutsche Übersetzung

Enea Silvio Piccolomini. Euryalus und Lucretia. Lateinisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Herbert Rädle, Stuttgart 1993.

Textnachweis und Änderungen

Der Text wurde in der Orthografie dem klassischen Latein und in der Interpunktion den modernen Gepflogenheiten angepasst.

Kapitel (MNL)	Edition Dévay	Anmerkungen	Übersetzung Rädle
1	S. 5	gekürzt; <i>eo die, quo</i> statt <i>quo die</i>	S. 5–7
2	S. 6	einzig <i>statura</i> <i>correspondentibus</i> ausgelassen	S. 9
3	S. 6	mit Auslassungen	S. 9–11
4	S. 6f.	einzig Auslassung von <i>abiturus</i> vor <i>abduceret</i>	S. 11–13
5	S. 13f.	mit Auslassungen	S. 27
6	S. 16	mit Auslassungen	S. 31
7	S. 16f.	mit Kürzungen und Auslassungen; <i>sententiam tuam</i> statt <i>sententiam illam, qua ...</i> ; im Original steht erst der komplette Brief Lucretias, dann folgt der Brief des Euryalus	S. 33–35
8	S. 17f.	Auslassungen im letzten Absatz	S. 35–39
9	S. 18f.	mit Auslassungen; <i>alias feras</i> statt <i>aliarum terga ferarum</i>	S. 39–43
10	S. 21	mit Auslassungen	S. 43–45
11	S. 24	nur Auslassung der die wörtliche Rede einleitenden	S. 49–51

		Sätze; <i>cumque</i> statt <i>tumque</i> ; <i>teneo</i> statt <i>teneo mediam</i>	
12	S. 25	mit Auslassungen; <i>si</i> vor <i>abhinc</i> getilgt	S. 53–55
13.1	S. 26	mit Auslassung im dritten Absatz; <i>pulsitavit</i> statt <i>pulsitans</i>	S. 57
13.2	S. 27	ohne Änderungen/Auslassungen	S. 57–59
13.3	S. 27f.	<i>dixit</i> statt eingeschobenes <i>inquit</i>	S. 61
13.4	S. 28	ohne Änderungen/Auslassungen	S. 61
14.1	S. 29	<i>palpantibus</i> vor <i>movebant</i> ausgelassen	S. 63
14.2	S. 31	mit Auslassungen im dritten Absatz	S. 69
15	S. 34–36	mit Auslassungen	S. 75–77
16	S. 43–46	gekürzt und z.T. umgeschrieben	S. 95–103
17	S. 50	mit Auslassungen	S. 111–113
18	S. 51	<i>Lucretia</i> statt <i>Haec nostra</i>	S. 113–115
19	S. 52	ohne Änderungen/Auslassungen	S. 115



Lehrerinformation: Der neulateinische Roman

Mit dem wiedererwachten Interesse an der lateinischen Sprache und Literatur im Zug der von Italien ausgehenden Bewegung des Humanismus wurden seit dem Ausgang des Mittelalters sämtliche Gattungen des antiken Prosa- und Dichtungskanons in ganz Europa wiederaufgegriffen und fortgeführt. Dazu gehörten neben zahlreichen nicht-fiktionalen Gattungen wie der Biographie, dem Kommentar oder dem Brief auch fiktionale Gattungen wie das Epos, das Drama oder der Roman. Während die Romanproduktion in der Antike allerdings relativ überschaubar geblieben war, entwickelte sich der neulateinische Roman in der Frühen Neuzeit zu einem zentralen literarischen Genre. Anknüpfend an zwei lateinische menippeische Satiren (Senecas *Apocolocyntosis* und Petrons *Cena Trimalchionis*), Apuleius' satirischen Roman *Metamorphoses* und fünf griechische Liebesromane aus den ersten vier nachchristlichen Jahrhunderten (Chariton: *Kallirhoe*; Xenophon von Ephesos: *Ephesiaka*; Achilleus Tatios: *Leukippe und Kleitophon*; Longos: *Daphnis und Chloe*; Heliodor: *Aithiopika*) entstanden vom 15. bis zum 18. Jahrhundert knapp 80 neulateinische Romane aus der Feder süd-, west-, nord- und osteuropäischer Autoren. Manche davon wurden zu wahren Bestsellern der Literaturgeschichte, wie etwa der Roman *Argenis* (1621) des schottischen Humanisten John Barclay, der über 50 Neuauflagen, Übersetzungen in fast alle europäischen Volkssprachen, zwei lateinische Fortsetzungen und eine Hexameter-Adaption erfuhr.

Parallel zur sukzessiven Erschließung der antiken Texte speiste sich der neulateinische Roman zu Beginn aus der lateinischen Übersetzung von volkssprachlichen Erzählungen (v.a. Geschichten aus Giovanni Boccaccios *Decamerone*). Die originale lateinische Romanschriftstellerei setzte schließlich um 1400 mit der Verschriftlichung von Kurzgeschichten in Italien und Frankreich ein, bis im 15. Jahrhundert schließlich die ersten kürzeren Romane in lateinischer Sprache erschienen – meist mit dem prestigegebenden Titelzusatz *historiae*. Dazu zählt auch Piccolominis *Historia de duobus amantibus*. Was die typologische Kennzeichnung betrifft,

begegnet der neulateinische Roman meist in zwei Grundformen: einerseits als Satire mit einem klassischen Schelm als Protagonisten, andererseits als galant-höfische Erzählung, in deren Zentrum ein Liebespaar steht. Sowohl der Schelm als auch das Liebespaar stolpern von Abenteuer zu Abenteuer, wobei die Handlung immer wieder von Cliffhängern, Wechseln der Erzählperspektive und Exkursen aller Art unterbrochen wird. Daneben gibt es aber auch utopische Romane, an das Epos angelehnte Heldenromane, frühe Science-Fiction oder philosophische Romane.

Von diesen Grundmerkmalen abgesehen präsentiert sich der Roman allerdings als derart vielgestaltig, dass sich als Basiskriterien lediglich die Fiktionalität, die überwiegend ungebundene Sprache, die zumindest teilweise Narration sowie die – v.a. ab dem 16. und 17. Jahrhundert zunehmende – Länge eindeutig als Bausteine der Gattung festlegen lassen. In diesem Sinn ist der neulateinische Roman ein wahres Kind seiner Zeit, spiegelt er doch den Weltenpluralismus der Frühen Neuzeit mustergültig wider. Dementsprechend werden auch stets politische (Barclay: *Argenis*), religiöse (Johann Ludwig Prasch: *Psyche Cretica*, 1685), mythologisch-philosophische (Leon Battista Alberti: *Momus*, ca. 1440), weltanschauliche (Samuel Gott: *Nova Solyma*, 1648), mystisch-hermetische (Henricus Nollius: *Parergi Philosophici Speculum*, 1623), gesellschaftliche (Ludvig Holberg: *Iter subterraneum*, 1748), ethische (Petrus Firmianus: *Gyges Gallus*, 1658) und/oder wissenschaftliche Fragen (Johannes Kepler: *Somnium*, 1634) in die Handlung integriert. Als beliebtes Mittel für die Diskussion dieser Fragen dient die allegorische Verschlüsselung, die sowohl Personen- und Ortsnamen, reale Ereignisse oder emblematische Darstellungen umfassen kann. Indem neulateinische Romanautoren somit bewusst auf zeitgenössische Diskurse in ihren Texten Bezug nahmen, verstanden sich neulateinische Romane auch nicht nur als reine Unterhaltungsliteratur.

Auch heute werden gelegentlich noch neulateinische Romane geschrieben, wenngleich diese eher als Kuriositäten gelten dürfen. 1942 erschien etwa der Kurzroman *Ferocia Latina* des deutschen Arztes und Dichters Karl Fleisch, eine Anti-Liebesgeschichte zwischen zwei Lateinlernenden, während der US-





Enea Silvio Piccolomini: *Historia de duobus amantibus*

amerikanische Lehrer Stephen A. Berard erst 2011 den Roman *Capti: Fabula Menippeo-Hoffmanniana Americana* veröffentlichte. Dabei handelt es sich um ein Werk des fantastischen Realismus in Anlehnung an den deutschen Schriftsteller E.T.A. Hoffmann, in dem ein autistischer Balletttänzer aus Seattle auf der Suche nach einer Gottheit in einen Mord verwickelt wird.

(Text: Dr. Isabella Walser-Bürgler, Univ. Innsbruck)

Literatur (zusammengestellt von Dr. Isabella Walser-Bürgler, Univ. Innsbruck)

- Hill, Harold C.: „Johann Bissel’s *Argonauticon Americanorum* (1647): A Reexamination“, in: *Modern Language Notes* 85 (1970), 652-662.
- Hofmann, Heinz (Hg.): *Latin Fiction: The Latin Novel in Context*. London: Routledge, 1999.
- Holzberg, Niklas: *Der antike Roman: Eine Einführung*. Darmstadt: wbg, 2006.
- IJsewijn, Jozef: „John Barclay and his *Argenis*: A Scottish Neo-Latin Novelist“, in: *Humanistica Lovaniensia* 32 (1983), 1-27.
- IJsewijn, Jozef / Dirk Sacré: *Companion to Neo-Latin Studies, Part II: Literary, Linguistic, Philological and Editorial Questions*. Leuven: Leuven University Press, 1998.
- Jowitt, Claire: „Pirates and Politics in John Barclay’s *Argenis* (1621)“, in: *The Yearbook of English Studies* 4 (2011), 156-172.
- Morrish, Jennifer: „Virtue and Genre in Samuel Gott’s *Nova Solyma*“, in: *Humanistica Lovaniensia* 52 (2003), 237-317.
- Morrish, Jennifer: „Natural Law, Apuleius, and Topoi of Fiction in *Psyche Cretica* (Regensburg, 1685), a Neo-Latin Novel by Johannes Ludovicus Praschius“, in: *Humanistica Lovaniensia* 57 (2008), 263-299.
- Morrish, Jennifer: „Neo-Latin Fiction“, in: Philip Ford / Jan Bloemendal / Charles Fantazzi (Hgg.): *Brill’s Encyclopaedia of the Neo-Latin World*. Leiden: Brill, 2014, S. 311-322.
- Riley, Mark T.: „Fiction“, in: Sarah Knight / Stefan Tilg (Hgg.): *The Oxford Handbook of Neo-Latin*. Oxford: Oxford University Press, 2015, S. 183-197.
- Siegl-Mocavini, Susanne: *John Barclays Argenis und ihr staatsrechtlicher Kontext: Untersuchungen zum politischen Denken der Frühen Neuzeit*. Niemeyer: Tübingen, 1999.
- Steinecke, Hartmut: „Roman“, in: Klaus Weimar (Hg.): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, Bd. 3. Berlin: de Gruyter, 2003, S. 317-322.
- Tilg, Stefan: „Autor/Erzähler und Fiktion im neulateinischen Roman: Ein Beitrag zu einer historischen Narratologie“, in: Florian Schaffner / María Teresa Santamaría Hernández (Hgg.): *Acta Conventus Neo-Latini Albasitensis: Proceedings of the Seventeenth International Congress of Neo-Latin Studies (Albacete 2018)*. Leiden: Brill, 2020, S. 68-90.
- Tilg, Stefan / Isabella Walser (Hgg.): *Der neulateinische Roman im Kontext seiner Zeit – The Neo-Latin Novel in Its Time*. Tübingen: Narr, 2013.
- Walser, Isabella: „Der neulateinische Habsburgroman als Geschichtsbuch: Ein Beitrag zur österreichischen Historiographie des Barock“, in: *Neulateinisches Jahrbuch* 16 (2014), 271-289.
- Walser, Isabella: „Heroic Verse Goes Prose: Anton Wilhelm Ertl’s Novel *Austriana regina Arabiae* (1687)“, in: *Humanistica Lovaniensia* 63 (2014), 347–393.
- Walser, Isabella: *Austriana regina Arabiae*. Ein neulateinischer Habsburgroman des 17. Jahrhunderts. Einführung mit Text und Übersetzung. Berlin: De Gruyter, 2016.
- Wimmer, Ruprecht: „Bidermanns *Utopia*: Gedanken zu Struktur und Intention frühbarocken Erzählens“, in: *Simpliciana* 21 (1999), 93-104.
- Zhang, Rachel Dunn: „A Certain Blindness: Romance, Providence, and Calvin in John Barclay’s *Argenis*“, in: *Studies in Philology* 116 (2019), 303-327.

